MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1925

126 (16.3.1925) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-220834

Montag, 16. März

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 126

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. G.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 3—4 G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Ausfr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

# Englandfeindliche Kundgebungen in Warschau

## Kundgebungen gegen die deutschen Vorschläge zum Sicherheitspakt

Die polnischen Chauvinisten in Warschau hatten für den gestrigen Sonntag Demonstrationen gegen die deutschen Vorschläge für den Garantiepakt einberufen, um durch möglichst lautes Geschrei zu verhindern, daß eine gerechte Nachprüfung der unhaltbaren Vertragsbestimmungen stattfinde. Nach einer Protestversammlung im Rathaus zog ein Demonstrationszug mit Fahnen zum Ministerpräsidenten, um dort Resolutionen zu überreichen. Von den Demonstranten wurden Schmährufe gegen Deutschland und England ausgestoßen. In der Nähe der englischen Botschaft fanden englandfeindliche Kundgebungen statt, sodaß die Polizei einschritt. Ministerpräsident Grabski erklärte gegenüber Pressevertretern zu den deutschen Vorschlägen, sie verfolgten das Ziel, den Boden für einen Anschlag auf die polnischen Grenzen vorzubereiten.

Die Demission des Vize-Premierministers Thugutt, der bestrebt war, durch Vermittlungsreformen und nationale Kompromisse eine erträgliche Lage für die Minderheiten in Polen zu schaffen, jedoch keine Unterstützung bei Grabski fand, bedeutet die Rückkehr Polens zu einer Politik gegen die Minderheiten, die von den nationaldemokratischen Ideen ausgeht, daß Polen, obgleich nur ein Drittel seiner Bürger Polen sind, nur von diesem Drittel regiert werden darf und daß die Minderheiten Bürger zweiter Klasse sind.

### Polen und Ostpreußen

Wie die „Königsberger Hartungsche Zeitung" meldet, haben die Vertreter der Provinz Ostpreußen den zuständigen Regierungsstellen eine Entschließung zugehen lassen, die sich gegen die polnischen Ansprüche auf Ostpreußen richtet und in der es u. a. heißt: Polnische Blätter, an der Spitze ein Regierungsblatt, haben für die Quelle des Unfriedens in Europa die Tatsache bezeichnet, daß Ostpreußen bei Deutschland geblieben ist, und daran die Forderung geknüpft, daß der deutschen Herrschaft in Ostpreußen ein Ende gemacht werden müsse. Es tritt hier immer wieder die Aggressivtendenz der Polen hervor. Polen erweist sich immer mehr als der Ruhestörer Europas und es können diese fortdauernden Bedrohungen eines rein deutschen Landes von 2½ Millionen Einwohnern, in dem bei der letzten Reichstagswahl nur 6000 polnische Stimmen abgegeben wurden, nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Von der Reichsregierung wird erwartet, daß sie Ostpreußen in dieser Zurückweisung auf das nachdrücklichste unterstützt.

### Das Versailler Danaergeschenk für Polen

Der Londoner Berichterstatter der „Köln. Ztg." drahtet seinem Blatte: Hiesige unterrichtete Kreise glauben, daß nach der Beseitigung des Protokolls die Lösung der Sicherheitsfrage auf der Grundlage der deutschen Vorschläge rasche Fortschritte machen werde, wobei man die Erklärung Herriots an die deutsche Botschaft anführt, daß die Pariser Regierung die deutschen Vorschläge als mögliche Verhandlungsgrundlage betrachte. Auch die polnischen Schwierigkeiten würden nach der Aussprache Chamberlains mit Skrzynski nicht mehr als unüberwindlich betrachtet. Nach Pariser Meldungen soll Polen klar gemacht worden sein, daß England und Frankreich gemäß dem Sicherheitspakt Polen vor einem deutschen Angriff schützen würden und daß eine Grenzrevision auf schiedsgerichtlichem Wege für Deutschland vorderhand wenig aussichtsvoll sei. Hier wird jedoch betont, daß eine Grenzrevision auf die Dauer unvermeidlich sei und Polen am wirksamsten durch eine gutwillige Verständigung mit Deutschland über den Korridor und Oberschlesien für die eigene Sicherheit sorge, während es jetzt auf einem Vulkan lebe.

Der „Observer" mahnt Polen, auf den wohlwollenden Rat seines britischen Freundes zu hören und die Grenzen zu ändern, die es als Danaergeschenk in Versailles erhalten habe. Als hochbedeutsam erachte man hier, daß durch Amerikas Initiative gleichzeitig die Abrüstungsfrage wieder in Fluß komme und die Landrüstungen auf dem Konferenzprotokoll ständen wodurch eine Besprechung über die französische Landmacht herbeigeführt werde. Man rechnet jetzt auf Amerikas Hilfe in der Sicherheitsfrage, wie voriges Jahr in der Entschädigungsfrage.

### Pariser Kulissenklatsch über Genf

Der Londoner Berichterstatter des „Matin" bringt am heutigen Montag Enthüllungen über die Ursachen, die Chamberlain zu seiner jetzigen Haltung in der Sicherheitsfrage geführt haben. Chamberlain habe in einem Memorandum die Erneuerung der Entente mit Frankreich durch Garantie der französischen Grenzen gegen einen deutschen Angriff vorgeschlagen. Churchill und Kolonialminister Amery hätten dem widersprochen. In der entscheidenden Sitzung des Kabinetts habe sich dann Lord Curzon, der sich bis dahin einer Stellungnahme enthielt, als Gegner des Chamberlain'schen Planes ausgesprochen. Andere Minister hätten ihre zugesagte Unterstützung zurückgezogen. Chamberlain habe so eine blutige Niederlage erlitten. Er habe daher geplant, seinen Rücktritt einzureichen. Nach reiflicher Ueberlegung sei er dann von seiner Absicht abgekommen. Als Chamberlain dann nach Paris kam, sei es ihm unmöglich gewesen, über den französischen Pakt zu diskutieren. Er habe deshalb über den deutschen Vorschlag gesprochen.

Hinsichtlich der deutschen Vorschläge ist der Berichterstatter des „Matin" gleichfalls in der Lage, Einzelheiten mitzuteilen. Nach seiner Behauptung hat Lord d'Abernon ohne Wissen des Foreign Office Berlin darüber unterrichtet, daß etwas ganz Entscheidendes geschehen müsse, um der Gefahr eines englisch-französischen Bündnisses zu begegnen. Darauf sei dann der Schritt des deutschen Botschafters in London erfolgt.

### Triumphgeschrei der polnischen Presse

Die Warschauer Montag-Morgenpresse veröffentlicht die Berichte aus Genf in sensationeller Form, indem die Entscheidung der Danziger Frage als ein Sieg Polens und eine Niederlage des Präsidenten Sahm und des Völkerbundskommissars hingestellt wird. Besonders die Tatsache, daß keine Entfernung der Briefkästen sofort verlangt ist, wird von der liberalen Presse als ein Sieg Skrzynskis bezeichnet. Die Blätter geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß auch das Haager Schiedsgericht nicht gegen Polen entscheiden werde. Sowohl Ehrenberg vom „Kurjer Poranny" wie Skrzynski von der „Warszawienka" berichten in ihren Blättern aus Genf, daß man in Völkerbundskreisen von der Rechtmäßigkeit der polnischen Ansprüche überzeugt sei.

Wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß die Vertagung durch den Völkerbundsrat ein Zeichen von Schwäche des Völkerbundes ist, so dürfte das Triumphgeschrei der polnischen Presse wohl doch etwas verfrüht kommen.

### Englische Mißstimmung gegen Polen

§ **London**, 16. März. (Von uns. Londoner Mitarbeiter.) Die von Polen betriebene Sabotage der deutschen Sicherheitsvorschläge wird hier von der gesamten öffentlichen Meinung und von allen Parteien scharf zurückgewiesen. Der Briefkastenkonflikt zwischen Danzig und Polen wird als Beweis für die Untauglichkeit der jetzigen Grenzeinrichtungen hervorgehoben. Die „Times" klärt in einem Leitartikel, der Völkerbundsrat könne inbezug auf den Streitfall nicht von der Anklage der Furchtsamkeit freigesprochen werden. Der Konflikt sei bezeichnend für die gespannten Beziehungen, die die Neuregelung der Grenzen zwischen Polen und Deutschland hervorgerufen hat.

### Chamberlain und Benesch bei Herriot

Der französische Völkerbundsredelegierte Briand ist Sonntag abend mit dem tschechischen Außenminister Benesch und den Mitgliedern der japanischen Delegation nach Paris zurückgekehrt. Chamberlain wird erst heute in Paris eintreffen. Die Begegnung Chamberlain mit Herriot soll um 3 Uhr stattfinden. Definitive Beschlüsse erwartete man von dieser Zusammenkunft nicht, höchstens in der Frage der Kölner Zone könnte eine Entscheidung fallen. Da das Militärkomitee von Versailles seine Arbeiten beendet hat, werden die beiden Ministerpräsidenten von dem Ergänzungsbericht Kenntnis nehmen können.

## Zur Völkerbundsnote

⊡ **Berlin**, 16. März. (Von unserm Berliner Büro.) Mit der Note des Völkerbundsrates, die eine Antwort auf das Memorandum darstellt, wird sich, wie wir annehmen möchten, das Kabinett in einer seiner nächsten Sitzungen befassen. Welche weitere Folgen sich dann ergeben werden, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen, insbesondere nicht, ob und in welcher Form eventuell eine Unterhaltung über die noch unaeklärten Punkte sich einstellen wird. Man muß anerkennen, daß die Note nach mehr als einer Richtung hin einen erheblichen Schritt vorwärts bedeutet. In ihr wird zum ersten Male von einzig maßgebender Stelle, nämlich vom Völkerbundsrat selbst, die direkte Aufforderung an Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund gerichtet. Es wird zum erstenmal sachlich auf die Einwände eingegangen, die Deutschland in seinem Memorandum erhoben hat. Die deutschen Bedenken sind in dieser Note allerdings nicht beseitigt worden. Wie erfreulich auch der Ton an sich ist, in dem die Note gehalten ist: das darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die deutschen Einwendungen nach wie vor bestehen bleiben. Immerhin besteht nach Ansicht der hiesigen politischen Kreise die Möglichkeit, daß auf der durch die Note gebildeten Grundlage man sich vielleicht doch näher kommen wird.

---

## Eine Abrüstungskonferenz in Amerika?

V **Washington**, 15. März. Die Anweisung Coolidges an Staatssekretär Kellogg, bei den europäischen Mächten wegen einer neuen Entwaffnungskonferenz zu sondieren, wird in hiesigen politischen Kreisen als eine offene Einladung an den Völkerbund angesehen, seine Pläne bezüglich einer Entwaffnungskonferenz fallen zu lassen. Wenn das geschehen ist, sollen die inoffiziellen Besprechungen der letzten sechs Monate durch einen offiziösen Schritt bei allen voraussichtlichen Teilnehmern an einer solchen Konferenz weitergeführt werden. Die Weigerung einer oder der andern Macht würde nach Präsident Coolidges nicht unbedingt zu einer Gefährdung der beabsichtigten Konferenz führen.

Wie wir erfahren, haben sowohl Borah als auch andere einflußreiche Politiker den Präsidenten wissen lassen, daß eine Konferenz nur von Erfolg gekrönt sein könne, an der so viele Nationen wie möglich teilnehmen. Die vorbereitenden Schritte werden auch festzustellen haben, ob die Teilnehmer an der Konferenz mit einer Besprechung der Luftstreitkräfte und des Gebrauchs von Giftgasen im Krieg im Rahmen der Tagesordnung einverstanden sind. Man erwartet, daß diese vorbereitenden Schritte einen erheblichen Zeitraum ausfüllen dürften.

## Nollets Heeresreform

Von Ferdinand Perkampus

Die französische Kammer wird sich in den nächsten Wochen mit den großzügigen Nolletschen Heeresreformplänen zu beschäftigen haben, über deren Einzelheiten bis jetzt noch ein geheimnisvolles Dunkel liegt, die aber doch schon in ihren bedeutendsten Grundzügen bekannt geworden sind. Was Nollet beabsichtigt, ist nämlich nicht nur eine Reform der vorhandenen militärischen Streitkräfte, er will darüber hinaus die gesamte nationale Verteidigung bis in die entferntesten Zweige reorganisieren und, was wohl das Wichtigste ist, die gesamte Industrie zu einem Glied der französischen Landesverteidigung machen. Der von Nollet verfolgte Plan ist so gigantisch, so ausgezeichnet durchdacht und vor allem so auf die Beherrschung des europäischen Festlandes zugeschnitten, daß er schon jetzt die höchste Aufmerksamkeit verdient.

Um die Gedankengänge des französischen Kriegsministers verfolgen zu können, erscheint es notwendig, kurz auf die Umstände einzugehen, denen Nollet vermutlich seine Anregungen zu verdanken hat. Seit dem Waffenstillstand war Nollet bekanntlich bis vor wenigen Monaten Chef der in Deutschland weilenden interalliierten Militärkommissionen. In seinem Büro lief das gesamte auf die deutschen Rüstungen bezügliche Material zusammen, ihm standen alle Archive offen, er konnte sich eingehend über die deutschen Pläne vor und während des Krieges orientieren. Heute muß man feststellen, daß Nollet nicht zu denjenigen Elementen der Kontrollkommissionen gehörte, die ihren Aufenthalt in Deutschland benutzten, um einen guten Tag zu leben und höchste Gehälter einzustreichen. Er hat die deutschen Verhältnisse auf das eingehendste studiert, die Einreihung der deutschen Industrie in den Kriegsdienst, er konnte sich vertraut machen mit dem großzügigen Hindenburg-Programm, ihm war es möglich, die guten und die schlechten Seiten der deutschen Verteidigung bis in ihre tiefsten Tiefen kennen zu lernen und sie mit dem französischen System zu vergleichen. Jahrelang studierte er den Aufbau unserer Kriegsindustrie und unsere Hilfsmittel, er konnte die Gründe unserer Niederlage kennen lernen, unserer militärischen und politischen Fehler, er konnte aber auch feststellen, was ein Volk überhaupt zu leisten vermag. Alle diese Kenntnisse scheint er jetzt zu einem großzügigen Reformwerk der französischen Verteidigung verwerten zu wollen, denn die von ihm beabsichtigte Militarisierung der Industrie weist eine große Aehnlichkeit mit dem Hindenburg-Programm auf, ebenso wie die von ihm beabsichtigte Zusammenfassung aller menschlichen Kräfte des französischen Volkes.

Nollets Pläne gehen vermutlich dahin, durch Schaffung ungeheurer militärischer und industrieller Reserven die Kampfkraft des französischen Volkes unerschütterlich zu machen. Er will die Industrie dahin bringen, daß sie im Kriegsfall von einem Tag zum anderen in der Lage ist, Kriegsmaterial in jedem Umfang und in jeder gewünschten Menge von der einfachen Gewehrpatrone bis zum komplizierten Geschütz herzustellen. Er will in der Ausbildung der Mannschaften ganz andere Wege gehen als bisher. Sie sollen in Zukunft nur noch dazu da sein, die Kriegsmaschinen, also Tanks, Geschütze u. Flugzeuge zu bedienen, die überwiegend infanteristische Ausbildung ist zugunsten der technischen maßvoll abzubauen. Aus diesem Grunde, natürlich auch noch, um dem französischen Volke seine Reformpläne schmackhafter zu machen, ist er mit einer nur einjährigen Ausbildung einverstanden. Das Heer schrumpft dadurch zwar etwas zusammen, die Anzahl der Reserven wächst dagegen stark an. Daneben soll noch für die militärische Ertüchtigung der Jugend durch Gründung von Sportvereinen gesorgt werden, auf die dann ein wesentlicher Teil der Vorbereitung zum Heeresdienst entfallen wird. Alles in allem soll eine Militarisierung Platz greifen, die durch ihren wohldurchdachten Aufbau vom französischen Volke zu ertragen ist, aber auch einen noch nie dagewesenen Umfang annehmen soll.

Der Neuaufbau der Verteidigungsmittel zu Lande schafft Frankreich Bewegungsfreiheit für den Ausbau der Verteidigung zu Wasser. Hier sind zwar durch das Washingtoner Abkommen Grenzen gezogen, sie beziehen sich aber nur auf bestimmte Schiffstypen und lassen eine tatsächliche Vermehrung der Schiffseinheiten zu. So arbeitet Frankreich seit langem fieberhaft an dem Ausbau seiner Unterseebootflotte, die bereits eine bedeutende Stärke erreicht hat. Auch hier schweben dem französischen Kriegsminister großzügige Pläne vor, die aber erst in den Kammerdebatten deutlicher in die Erscheinung treten werden. Hand in Hand mit dem Reformplan geht natürlich die Modernisierung der Verteidigungswaffen. Auch in dieser Beziehung hat Nollet in Deutschland reiches Material erbeutet, vor allem Pläne, an deren Ausführung während der Kriegszeit nicht herangegangen werden konnte, die aber für zukünftige Kriege von ungeheurem Wert sein dürften.

In dem Rahmen der Nolletschen Verteidigungsreform liegt auch die Ausbeutung aller vorhandenen natürlichen Bodenschätze, die ebenfalls so geregelt werden soll, daß sie im Kriegsfall tadellos funktioniert. Unter diesem Gesichtswinkel erscheint es wohl erklärlich, weshalb Frankreich aus dem Ruhrgebiet nicht heraus will. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das rheinisch-westfälische Industriegebiet von Nollet ebenfalls in Rechnung gestellt worden ist. Er will, wenn er es auch nur teilweise in den Dienst der nationalen Verteidigung wird stellen können, unter allen Umständen vermeiden, daß es der französischen Kontrolle entschlüpft und vielleicht der Kriegsindustrie eines eventuellen Gegners Dienste leisten könnte.

Auf die Frage, wer wohl die militärische Macht sein könnte, mit der Nollet rechnet, läßt sich darauf zur Zeit schwer eine Antwort geben. Daß von Deutschland keine Gefahren drohen, weiß der französische Kriegsminister selbst am besten. Zur Niederhaltung Deutschlands genügen heute die Vasallen Frankreichs, nämlich die Rand- und Nachfolgestaaten. Italien und England kommen auf absehbare Zeit ebenfalls nicht in Frage. Aber nach Ablauf von fünf oder zehn weiteren Jahren könnte sich das Bild doch erheblich zuungunsten Frankreichs verschoben haben, es könnte eine ähnliche Situation erleben wie Deutschland 1914 und eines Tages von einem Ring von Feinden umgeben sein, dessen wirksamstes Kampfmittel die Blockade sein würde. Das, was Deutschland versäumt hat, die wirtschaftliche Mobilisierung, will Nollet nicht versäumen. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, hat er den alten deutschen Militär- und Industrieapparat auf das genaueste studiert und sich rücksichtslos deutsches geistiges Eigentum zu eigen gemacht. Ist aber sein Ziel, die restlose Militarisierung Frankreichs, erreicht, dann ist auch die Herrschaft Frankreichs nicht nur in Europa, sondern auf dem ganzen Erdball theoretisch stark gefährdet worden. Mit dem kriegsmüden alten Soldaten darf Frankreich nicht wieder ins Feld ziehen. Das weiß Nollet sehr gut; darum auch sein Bestreben, die Technik restlos in den Dienst der nationalen Verteidigung zu stellen, die aus dem Soldaten in der Hauptsache einen Bedienungsmann verderbenspeiender Kriegsmaschinen machen soll.

MARCHIVUM

## Angelsächsischer Druck auf Frankreich

V London, 16. März. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Präsident Coolidges Absicht, eine Abrüstungskonferenz einzuberufen, steht hier im Vordergrunde des Interesses. Der Eindruck ist in allen politischen Kreisen ungeheuer und die Aufnahme in allen Parteien eine günstige. In diplomatischen Kreisen erklärt man unumwunden, daß Amerikas Intervention eine neue außerordentliche hoffnungsvolle Wendung in dem europäischen Sicherheitsproblem und in den damit zusammenhängenden Fragen bedeute. An wohlinformierter Stelle gibt man zu, daß es sich um einen

**vereinten Druck der angelsächsischen Völker auf Frankreich**

handelt, um es zur Aufgabe des Poincarismus und Militarismus zu bewegen, wie man glaubt, mit der latenten Billigung des größten Teiles der französischen Nation. Die dramatische Inszenierung des amerikanischen Coups wird hier besonders hervorgehoben.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Tel." bemerkt hierzu, daß die amerikanische Ankündigung sofort am Tage nach dem Begräbnis des Genfer Protokolls überraschend und sogar dramatisch gewesen sei. Aber noch strahlender und auffallender sei die definitive Meldung, daß der Präsident auch die Landrüstung neben den Flotten- und Luftrüstungen in die Agenda der Konferenz einschließen will. Man erkennt die Schwierigkeiten, wie die einer Einschränkung der Landarmee ist. Jedenfalls begrüßt man aber den amerikanischen Vorschlag, den aus moralischen und auch aus finanziellem Grunde keine Macht die Einladung ablehnen könne. Das japanisch-russische Bündnis wird zur Beschleunigung des amerikanischen Schrittes beigetragen haben. Auch schrieb man in Amerika den übermäßigen Rüstungen auf dem europäischen Festlande zu, daß, außer von England, keine Rückzahlung der amerikanischen Kriegsanleihe stattfinde. Zwei kürzlich gemachte Aeußerungen von Kellog und Houghton seien bezeichnend. Kellogg erklärte: Dank der glatten Ausführung des Dawes-Planes und dem Charakter der jetzigen führenden Staatsmänner sei Deutschland auf dem sicheren Wege zu politischer, finanzieller und wirtschaftlicher Stetigkeit. Die Amerikaner seien voll des Lobes für Reichskanzler Dr. Luther. Houghton, der neue Botschafter für London, zog die Idee, Deutschland sei im Stande oder in der Stimmung, einen Krieg zu führen, ins Lächerliche. Der Gewährsmann erklärt ferner, es sei guter Grund vorhanden, daß Houghton dem Präsidenten dringend die Notwendigkeit vor Augen geführt habe, durch andere Mittel, die Amerika zu Gebote stehen, als durch politische Schritte Ruhe und Versöhnung namentlich am Rhein zu schaffen. Es sei kein Geheimnis, daß Kellogg und Houghton dringend eine

**freundschaftliche Lösung der Kölner Angelegenheit**

zwischen den Alliierten und Deutschland und eine genaue Innehaltung der Ruhrräumung gemäß dem Deutschland bei der Dawesaktion gegebenen Versprechungen wünschen. Amerikas finanzielles Interesse am Dawesplan und am Wiederaufbau Europas und hauptsächlich Deutschlands sei seitdem erheblich gewachsen das es seinen Einfluß auf europäische Angelegenheiten rechtfertigt. Die amerikanische Initiative wird künftigen diplomatischen Verhandlungen über das Sicherheitsproblem und die Kölner Räumung bestimmt stark beeinflussen.

**Man erwartet hier allgemein, daß sie bei der heutigen Konferenz Chamberlains mit Herriot den Hauptinhalt der Unterhaltung bilden werde.** Der „Daily Telegraph" bemerkt in einem Leitartikel, indem er den Schritt warm begrüßt, daß die britische Regierung bereit sei, jede vom Präsidenten vorgeschlagene Lösung auf der breitesten Grundlage, wie sie Washington niederlegen dürfte, anzunehmen. Wahrscheinlich wird auch die Teilnahme Deutschlands an der Konferenz erforderlich sein.

## Das Saarmanöver in Genf

Die unter den Völkerbunds-Delegierten in Genf getroffene Vereinbarung über die Ernennung der Mitglieder für die Regierungskommission des Saargebietes sieht bekanntlich vor, daß die Mitglieder einschließlich des Präsidenten in Zukunft bestimmungsgemäß jedes Jahr ernannt werden, daß aber für das Jahr 1925/26 Herr Rault nochmals Präsident bleibt. Dann soll der Präsident abwechselnd nach einem bestimmten Turnus stets für ein Jahr aus den Mitgliedern des Regierungsausschusses ernannt werden. Wie jetzt bekannt wird, ist diese Vereinbarung getroffen worden, damit im Abstimmungsjahr 1935 wieder ein Franzose den Vorsitz führt. Bekanntlich besteht die Regierungskommission aus fünf Mitgliedern. Für das Jahr 1925—26 soll Herr Rault Präsident bleiben. Nach dem beschlossenen Wechselturnus würde am 31. März 1935 die Amtsperiode für den 3. „Neutralen" zum zweiten Mal zu Ende gehen und ab 1. April 1935 würde wieder Frankreich den Präsidenten stellen. In dessen Amtszeit fällt also die im Sommer 1935 vorzunehmende Volksabstimmung an der Saar.

**Aus diesen Erwägungen erklärt sich der sonderbare Beschluß des Völkerbundsrates, Herrn Rault, nachdem er bereits volle fünf Jahre als Präsident der Saarregierung amtiert hat, noch für ein 6. Amtsjahr zum Präsidenten zu ernennen, obwohl der Rat im Jahre 1923 den Beschluß gefaßt hatte, daß nach fünfjähriger Amtszeit der Regierungsausschußmitglieder eine Neuernennung stattfinden sollte.** Dieser Beschluß wurde durch die vertraulich getroffene Vereinbarung vom 11. März 1925 im Interesse der französischen Saarpolitik wie oben erklärt abgeändert.

## Zur Reichspräsidentenwahl

Das Organ der Deutsch-völkischen Freiheitsbewegung, das „Deutsche Tageblatt", tritt den Behauptungen, daß die Völkischen doch noch mit einer Sonderkandidatur für die Reichspräsidentenwahl an die Oeffentlichkeit treten würden, entgegen und teilt parteioffiziös mit, daß die Deutsch-völkische Freiheitsbewegung geschlossen für die Kandidatur Jarres eintritt. Bei den Deutschvölkischen rechnet man damit, daß auch die Nationalsozialisten für die Kandidatur Jarres sich entscheiden. Nach einer Münchener Meldung fordert jedoch Hitler entgegen seinen früheren unklaren Erklärungen im „Völkischen Kurier" die Aufstellung eines Präsidentschaftskandidaten, in dem sich der Freiheitswille der deutschen Nation verkörpern soll. Das Blatt fügt hinzu, daß die Wahl der Persönlichkeit den Völkischen keine Schwierigkeit bereiten könne. Es handelt sich also offenbar um Ludendorff. Hitler selbst lehnt alle bisher genannten Kandidaten scharf ab.

## „Versackungspolitik"

Von Regierungspräsident Grühner (Merseburg)

Für den von demokratischer und sozialistischer Seite wegen seiner Rheinlandpolitik angegriffenen Reichsinnenminister Dr. Jarres, trat am 2. Dezember 1924 in der „Kölnischen Zeitung" der sozialdemokratische Regierungspräsident Grühner ein. Grühner war früher Regierungspräsident in Düsseldorf und stand im Mittelpunkt der rheinischen Geschehnisse. Daß er, der Sozialdemokrat, für seinen politischen Gegner eintrat und ihn gegen Angriffe verteidigte, die von demokratischer und sozialdemokratischer Seite gegen den Reichsinnenminister gerichtet wurden, ist eine Tat, die die unumwundene Anerkennung und Achtung aller anständigen Leute verdient. Wir lassen hier den Wortlaut seines Artikels folgen. Er ist der „Kölnischen Zeitung" Nr. 849 vom 2. Dezember 1924 entnommen.

„Ein Wahlkampf muß und soll heftig geführt werden mit allen Waffen, die eine unrichtige Haltung des politischen Gegners in der Vergangenheit liefert. Aber er darf nicht zur Geschichtsfälschung führen. Gegen einen derartigen Versuch muß sich im Dienst der Wahrheit, des Anstandes, des Rechts auch derjenige wenden, welcher politisch aus der Geschichtsklitterung an sich Nutzen ziehen könnte. Es ist geschichtlich unwahr, daß Dr. Jarres im geringsten, auch nur eine Minute lang, die Interessen des Rheinlandes außer acht ließ oder gar sein engeres Vaterland „verraten" hat, als er im Spätsommer 1923 und namentlich nach dem 11. August 1923, dem Tage der die französische Rhein- und Ruhrpolitik scharf verurteilenden Curzon-Note, den Gedanken aufwarf, die Verantwortung für die Beseitigung der schweren Schädigungen des besetzten Gebietes den Einbruchsmächten zuzuweisen und den angerichteten Schaden auf diesem Wege wegen deren enger Verbindung mit der Gesamtheit der übrigen alliierten und assoziierten Mächte international regeln zu lassen.

Diesen Gedankengang hat Dr. Jarres wiederholt im sogenannten Abwehrungsausschuß des Industriegebietes zur Erörterung gestellt, der die maßgebenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in paritätischer Zusammensetzung und zwei höhere Beamte enthielt. Würde in den Gedankengängen Dr. Jarres' auch nur das geringste gewesen sein, was mit dem nationalen Anstand nicht zu vereinbaren gewesen wäre, würden die Ausschußmitglieder nur einen Augenblick den Worten Dr. Jarres' entnommen haben, daß sie nicht lediglich vom heißen Willen getragen seien, einen weiteren neuen Weg zur Rettung des schwergerüttelten Rheinlandes zu suchen und zu finden: sie würden nicht nur vom Recht freiester, ungeschminktester Meinungsäußerung Gebrauch gemacht haben, die in jenem Ausschuß rechtens war, nein, sie hätten sich auf der Stelle auch rein äußerlich von ihm losgesagt. Der Ausschuß hat sich in seiner Mehrheit der Auffassung Dr. Jarres' nicht angeschlossen. Das ist richtig. Doch hat er damit — und das werden mir seine sämtlichen Mitglieder bestätigen — irgendeine Beurteilung der moralischen Seite seines Vorschlags, wie es jetzt im Wahlkampf beliebt wird, nicht ausgesprochen. Auch gar nicht aussprechen wollen, weil ihm das tiefdeutsche und echt rheinländische Empfinden Dr. Jarres' zu gut bekannt war.

Abgesehen von dieser geschichtlichen Feststellung, erscheinen mir die Vorwürfe, die man Dr. Jarres jetzt macht, auch um deswillen so verfehlt, als ja auch nach der tatsächlichen Seite noch gar nicht feststeht, ob der von ihm vorgeschlagene Weg Deutschland und mit ihm das Rheinland letzten Endes politisch und namentlich wirtschaftlich weniger gefördert haben würde, als der Weg über den Londoner Pakt und das Dawesche Gutachten. So sehr es zu wünschen ist, daß Deutschland in London den richtigen Weg gegangen ist, so kann es doch kommen, daß namentlich die deutsche Wirtschaft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten lehrt, daß der Weg des Rheinländers Dr. Jarres der richtige war." Darum erst recht jetzt im Wahlkampf: Hände weg von Dr. Jarres!

---

* **Die britischen Flottenmanöver.** Nach einer Meldung der Times sind die britischen Flottenmanöver im Mittelmeer die größten seit Ende des Krieges. 97 Schiffe nehmen daran teil.

* **England für Einführung der Sommerzeit.** Das englische Unterhaus hat mit 289 gegen 63 Stimmen die Vorlage über die jährlich wiederkehrende Einführung der Sommerzeit angenommen.

## Das alte und das neue Deutschland

Die Pariser Zeitschrift „Europe Nouvelle" veröffentlicht einen Artikel Stresemanns, betitelt „Das alte und das neue Deutschland". Stresemann schreibt, daß man im Auslande die Bedeutung des Kampfes um die Staatsverfassung übertreibe. Nach Ansicht der Deutschen handele es sich gegenwärtig nicht um einen Kampf der Monarchie und der Republik, sondern eher um einen Kampf zwischen dem Gedanken des früheren und dem des neuen Deutschland. Das frühere Deutschland habe, wie es scheine, in der Welt wenig Freunde gehabt. Für die Deutschen aber stelle es selbstverständlich eine große Epoche dar, deren sie sich mit umso größerem Schmerz und großer Intensität erinnern, als diese Vergangenheit im schärfsten Gegensatz zu der jetzigen Epoche steht. Der Gedanke, das deutsche Volk in einem großen Deutschland zu vereinigen, sei ein Traum gewesen, den die Deutschen nie aufgegeben haben. Die gegenwärtige Generation, die auf ihren Schultern das Gewicht der Gegenwartsarbeit und der Gegenwartspolitik Deutschlands trage, habe in seiner ersten Kindheit Eindrücke zur Zeit des früheren Deutschland empfangen. Man könne nicht erwarten, daß diese so lebhaften Erinnerungen auf einmal aus den Herzen der Deutschen gerissen werden. Das Kind ist immer dem Vater ähnlich. Eine neue Generation könne einmal kommen, die sich der Vergangenheit nur aus der Geschichte erinnern werde. Diejenigen aber, die die frühere Epoche selbst miterlebt haben, werden sie nie aus der Erinnerung verlieren. Das dürfe aber deshalb nicht als ein reaktionäres Gefühl gekennzeichnet werden.

Stresemann kommt zum Schluß, daß eine Lösung für Deutschland nur in einer Synthese des früheren und des neuen Deutschland bestehen könne.

## Die Streikbewegung der Eisenbahner

Zur Lage im Eisenbahnerstreik erfahren wir, daß am gestrigen Sonntag wesentliche Aenderungen nicht eingetreten sind. In Berlin haben sich etwa 100 Streikende wieder zur Arbeit gemeldet. Nach einer Mitteilung des Deutschen Eisenbahnerverbandes aus Hessen sollen die vertragsschließenden Eisenbahnerorganisationen den Schiedsspruch abgelehnt haben. Die Berliner Kommunisten haben für heute abend die radikalen Betriebsräte zusammengerufen, um weitere Schritte für den Protest gegen die Vorfälle von Halle zu beraten. Besonders bei dem Betriebsrätekomitee besteht eine sehr lebhafte Neigung zu einem allgemeinen Proteststreik am Tage der Beerdigung der Opfer von Halle.

## Der zweite Magdeburger Prozeß

Im Magdeburger Beleidigungsprozeß wurde am heutigen Montag die Beweisaufnahme fortgesetzt. U. a. soll heute der in der Revolutionszeit unter dem Namen „Leichenmüller" bekannte Richard Müller und der ehemalige preußische Ministerpräsident Otto Braun vernommen werden.

Bei Beginn der Verhandlung wandte sich der Vorsitzende an den Angeklagten mit der Frage, welches Material er in erster Instanz zur Stützung seiner Beweisführung angegeben habe. Rothardt erklärt, daß er sich darauf nicht mehr erinnere. Der Vorsitzende fragt weiter: Vermutlich haben Sie sich bei Abfassung Ihres Artikels auf die Aussagen Dr. Ganzers in seinem eigenen Verfahren gestützt. Hier gab Rothardt keine klare Antwort. Darauf verlas das Gericht Teile aus der Schutzschrift Dr. Ganzers, gegen den in München ein Verfahren wegen Beleidigung des Reichspräsidenten lief.

# Letzte Meldungen

### Heidelberger Chronik

k. **Heidelberg**, 16. März. Bei dem überaus starken Schneefall am Samstag sind in dem Telegraphennetz Heidelberg beinahe 300 Telegraphenleitungen zerrissen worden. Im Laufe des Sonntag und Montag wurden die Störungen behoben. — Am 14. März mittags ist ein Fuhrmann beim Mehlladen in der Mühlrampstraße ausgerutscht. Beim Fall hat er sich den rechten Fuß oberhalb des Knöchels gebrochen. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht. — Am gleichen Tage nachmittags gegen 5 Uhr ist in Kirchheim ein Fuhrmann in betrunkenem Zustande vom Wagen gefallen, wobei er sich einen Nasenbeinbruch davontrug. — Am 14. März, vormittags 9,15 Uhr, entstand in einem Fabrikgebäude in Kirchheim durch Ueberlaufen von Wachs, das in einem Waschkessel gekocht wurde, ein Brand, der von der Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

### Geheimrat Wassermann †

— **Berlin**, 16. März. Der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Institutes für experimentelle Therapie und Professor an der Universität Berlin, der berühmte Forscher auf dem Gebiete der Immunitätslehre und weltbekannte Schöpfer der nach ihm benannten Reaktion zur Erkennung der Lues und der Tuberkulose, Geheimrat August v. Wassermann, ist heute gestorben.

---

— **Halle**, 16. März. Die Zahl der Todesopfer der Schießerei im Volkspark hat sich auf 9 erhöht. Ein weiterer Fall ist hoffnungslos.

---

# Frau Seven und ihre drei Töchter

### Ein heiterer Roman von Maria Ibele

30) (Nachdruck verboten.)

Ein Rabenschwarm flog krächzend aus einem Acker auf. Eine schwarze Wolke zog über den Wagen hinweg.

Die alte Hintermoserin ging jetzt von Haus zu Haus und erzählte von dem noblen Herrn und sie fand heute überall, zumal gerade Vesperzeit war, neugierige Anteilnahme und Schalen mit Kaffee, während der kleine Girgl zu Hause mit Schaufel und Schürhaken das Kreuzlein auf Maris Grab niederriß und den Mari aus seiner Ruhe nahm. Er kratzte das faule Fleisch aus der Schale, warf es in die Grube und deckte sie wieder zu. Dann band er mit einer Schnur die Schale um den Hals, nahm zwei Holzscheite vom Herde und lief dann auf den Dorfanger, ließ sich dort als Soldat, als Trommler sehen und wurde bestaunt, beneidet und nach kaum einer Viertelstunde vor Eifersucht verprügelt.

*

Berthelsrieder Milch, Berthelsrieder Eier, Salate und Hühner waren jetzt in Frau Sevens Stadthaushalt immer auf dem Tisch.

Michalejowitsch aß neben dem reichen Mittagstisch bei Frau Heimerle auch noch gerne in der Nachbarschaft mit und dieses gute Leben schuf scheinbar Säfte in ihm, die ihn eines Tages überfüllig machten. Denn er sah mit einem Male die vollerblühte Ilse als Weib, nicht mehr als Kollegin, studierende Kameradin ... nein, er sah sie als Weib, das sein Blut hitzte und seiner Hand die Schwungkraft gab zur Bogenführung.

Er blieb aus diesem Grunde jetzt öfters dem Hause fern und ging auch mit irgend einer Entschuldigung allein zur Stunde.

Ilse, die die Ursache nicht kannte, war todunglücklich und dieses Unglücklichsein schlug sich allmählich auf ihre Stimme. Sie sang jetzt derartig schlecht, daß der vornehme Stagnari fluchte und seine rokokofigürchenhafte Haltung verlor. Einmal nach der Stunde kam das Schrecklichste.

Stagnari rief seine Schüler zusammen, nahm Michalejowitsch um die Schulter und stellte ihn als Kapellmeister vor, als einen Mann, der infolge seines großen Könnens vom nächsten Monat ab an das Theater in einem Grenzorte verpflichtet sei. Alles klatschte u. jubelte.

Um Ilse war Nacht, hoffnungslose Nacht. Sie war jetzt allein auf der Welt mit ihrem Schmerz. Wortlos schlich sie fort. Im Hausgang unten lehnte sie sich an die Mauer und heulte gerade hinaus. Daß das hatte kommen müssen! Noch dazu ein Posten in einem Grenzorte! Ilse schien es, als müsse sie von jetzt ab sämtliche Leiden der Menschheit durchmachen. Sie konnte sich nicht mehr erinnern, was Michalejowitsch eigentlich geantwortet hatte. Sie wußte, daß er zugesagt, weil er ja doch zusagen mußte, weil er Geld brauchte und weil er ehrgeizig war und weil er wohl nichts ahnte von ihrer Liebe! Sie wäre am liebsten umgekehrt und zu ihm gegangen und hätte ihm ihre nassen Augen gezeigt. Der Einfall schien ihr unendlich groß und rührte sie fast noch mehr als ihr heimliches Weh.

Es kam jetzt jemand über die Treppe heruntergesprungen.

Ilse wollte schnell hinausrennen ins Freie.

Michalejowitsch aber holte sie ein und riß sie, ohne ein Wort zu sagen, einfach in seine Arme und küßte sie, daß sie fast besinnungslos wurde.

Sie versuchte sich nicht zu befreien, nur ein klein wenig Atem zu holen.

Michalejowitsch zerpreßte sie fast in seinen Armen. Ein Dienstmädchen kam und störte sie.

Das junge Paar ging. Er nannte sie jetzt seine Braut, hing sich in sie ein und schlug ihr vor, in eine kleine bürgerliche Weinwirtschaft zu gehen.

Als sie an einem großen eleganten Weinhause vorüberkamen und die befrackten Ober sahen und die schimmernden Weingläser, überlegte Michalejowitsch, ob er nicht da hinein sollte ... wenn auch das letzte darauf ginge. Er rechnete schnell im Kopf seine Barschaft durch, und mußte vorübergehen.

In einem verschwiegenen Eckchen einer bürgerlichen Weinwirtschaft nahmen sie Platz. Michalejowitsch fragte Ilse, ob sie weißen oder roten Wein wünsche. Sie schwieg. Es war ihr so gleichgültig. Sie hatte weder Hunger noch Durst. Sie war nur verliebt, daß ihr Sehen und Hören verging, daß sie nichts mehr sah als ihn, den Geliebten.

Er sprach begeistert von seiner neuen Stellung, schenkte Wein ein und stieß mit Ilse an.

Der Wein, seine Nähe, ihre tolle Liebe erhitzte Ilse allmählich immer mehr. Sie begann zu lachen, krampfhaft, unaufhörlich zu lachen und als sie aufstanden, merkte sie, daß ihre Füße nicht mehr ganz parierten.

Sie mußten an den ungedeckten Tischen vorbei durch die billigere Stube.

Wie ein Pappelbaum hoch und schmal wuchs plötzlich eine Gestalt vor Ilse aus dem Boden. Tante Renates Anwesenheit ernüchterte sie völlig. Die Alte hielt sie am Arm, trank ihren Schoppen aus, bezahlte, drohte mit Polizei und ließ das Paar nicht mehr los.

Michalejowitsch verleidigte Ilse auf der Straße.

Es half aber nicht viel, Renate fuchtelte mit ihrem Schirm in der Luft herum, schimpfte, rief dazwischen den Himmel an und erzählte ihm von der Gottlosigkeit der heutigen Jugend.

Michalejowitsch und Ilse schritten sehr rüstig aus. Sie hofften, die Alte abendlos zu machen. Sie hatten sich aber sehr getäuscht. Tante Renate schritt tapfer mit und hatte soviel Atem zum Sprechen.

Bereits unten am Hause klatschte sie.

Frau Martha war nicht zu Hause; nur Lisbeth und Maria traf sie an, und diese beiden bestarf sie nun gleich beim Eintritt mit dem Schutt ihrer Worte, daß sie vollständig darunter begraben wurden und erstickten.

Michalejowitsch trat plötzlich vor und hielt zum Staunen aller bei Tante Renate um Ilses Hand an.

Die Alte versuchte, sich in den Lehnstuhl zu werfen. Die Feder in der Mitte des Sitzes hatte sich aber durch den Stoff hindurchgebohrt. Sie hätte deshalb von oben hineinspringen müssen, und da ihr dies zu umständlich war, zog sie es vor, sich nur an den Stuhl zu lehnen mit ihrer ganzen Verwunderung und mit der Frage, woher dieser junge Mann den Mut nehme und das Geld, sich einen Hausstand zu gründen. Sie formte die Frage.

Michalejowitsch war gar nicht bange. Er log schelmisches zusammen. Er log, daß Ilse selbst darauf hereinfiel.

Es läutete.

Frau Heimerle kam. Sie hatte Michalejowitsch ins Haus gehen sehen und wollte wissen, ob er zum Mittagessen komme.

Michalejowitsch ging und wollte Ilse mitnehmen unter dem Schutze von Frau Heimerle, die einen schwarzen gestrickten Schal trug, der die Arme herunterfloß, als hätte sie dunkle Flügel.

Renate vertrat dem Paar den Weg, und so blieb auch Michalejowitsch.

Ilse heulte, Lisbeth pfiff, um die Alte noch mehr zu ärgern, und weil sie glaubte, sie damit vertreiben zu können. Maria schwieg. Lisbeth stürzte sich wohlgeübt von oben in den Lehnstuhl hinein. Renate trommelte mit den Fingern an den Möbeln herum. Maria lehnte sich schließlich zu dem Paare und stellte ihnen eindringlich, aber liebevoll das schwierige Leben einer Künstlerehe vor.

Ilse war aber alles gleichgültig. Was lag ihr am Einschränken, am Hungern, wenn sie bei ihm sein konnte?! Sie kam doch in eine fremde Stadt, wohnte möbliert und konnte eventuell, um auch etwas zu verdienen, nebenbei herumsingen.

Renate schoß plötzlich hinaus.

Nach Minuten kam sie mit Frau Martha zurück, die sie trotz der Kürze scheinbar schon sehr ausführlich unterrichtet hatte, denn ihre Augen glühten. Sie war sehr stark erregt.

Frau Heimerle heulte bereits das zweite Taschentuch naß, als ihr Michalejowitsch von den Erlebnissen der letzten Stunden erzählte und sich Gratenstück um Bratenstück dazu auf den Teller nahm. So schmerzlich ihr der Gedanke war, daß er jetzt fort müsse, in die Fremde, er wachte sie doch auch stolz, weil er bei ihr der Große wurde. Sie hielt einen Kapellmeister für etwas sehr Großes, weil er einige Leute unter sich hatte, im Orchester steht und mit einem Stabe die Leute kommandiert.

Sie brachte ihr Planetenbuch und Michalejowitsch entdeckte darinnen, daß es zwischen ihnen bald ein Wiedersehen geben werde, was Frau Heimerle allerdings nicht recht begriff. Michalejowitsch sprach von einer Einladung. Frau Heimerle brauchte ein drittes Taschentuch.

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Zur Aufnahmeprüfung für den Besuch höherer Schulen

werden, so schreibt uns ein Schulmann, nach dem neuesten Amtsblatt Nr. 9 vom 11. März 1925 nun doch auch Schüler aus der dritten Volksschulklasse unter bestimmten Bedingungen zugelassen. Diese erneute Abweichung von dem eigentlich gesetzlich geforderten Besuch der vierjährigen Grundschule ist in doppelter Hinsicht bedauerlich. Wozu denn gesetzliche Bestimmungen, wenn sie von der Regierung immer wieder selber umgestoßen werden? Das erhöht die Staatsautorität nicht. Zum zweiten: Wenn schon, denn schon! Wenn am Schluß doch noch jüngere Schüler zum Besuch der höheren Schulen zugelassen werden, warum dann mit der Bekanntgabe warten bis vierzehn Tage vor der Prüfung? Glaubt man dadurch manche Anmeldung hintanzuhalten? Wann endlich heißt es endgültig: „So wird's gehalten! Punktum! Ob die Würfel nun so oder so fallen: Dreijähriger oder vierjähriger Besuch der Grundschule. Die Regierung selber scheint die vierjährige Vorschule für besser zu halten; aber die Vorstöße gegen diese Absicht bewirken eben wieder ein Nachgeben. Das ist doch kein Zustand. Wahr bleibt ja, daß Baden allein keine Ausnahme zu machen braucht, wenn andere Staaten, z. B. Preußen, sich um die vierjährige Grundschule nicht kümmern. Dieser Vorgang beweist erneut, wie nötig eine einheitliche Regelung durch Reichsschulgesetz ist.

Bezüglich der Anmeldung von Schülern, die erst Ostern 1922 schulpflichtig geworden sind, sei bemerkt, daß nur solche mit der Durchschnittsnote „gut" zugelassen werden. Außerdem müssen sie die Prüfungsbedingungen wie die aus der vierten Klasse Kommenden erfüllen und bei der Prüfung ebenfalls mit „gut" abschneiden. Trotzdem werden sie auf alle Fälle bis Pfingsten nur auf Probe aufgenommen. — Man sieht, die Regierung sucht die Aufnahme absichtlich zu erschweren, wofür wir sie loben müssen, denn Gesundheit ist mehr als ein Jahr früher mit der höheren Schule fertig zu sein. Aber wir wiederholen: Endgültige, einheitliche Regelung muß endlich kommen!

*

* **Besoldung der Beamten.** In dem in Nr. 121 veröffentlichten Artikel des Stadtbaudirektors Perrey muß es im vorletzten Absatz richtig heißen: Der Ausfall an Realeinkommen betrug in der Zeit vom August 1914 (nicht 1924) bis 31. Dezember 1924 insgesamt bei Gruppe XIII 48 000 Mark usw.

* **Störung in der Stromzufuhr.** Das städtische Elektrizitätswerk teilt uns mit: Heute vormittag um 8.50 Min. entstand eine vorübergehende Störung in der Strombelieferung des gesamten städtischen Versorgungsgebietes. Die Unterbrechung dauerte etwa 20 Minuten. Die Ursache liegt wiederum in dem Durchschlag eines der vom Großkraftwerk zum Elektrizitätswerk Industriehafen führenden Verbindungskabels für 20 000 Volt.

* **Entgleisung eines Eisenbahnwagens.** Gestern früh entgleiste auf der Rheintalbahn im Bahnhof Rheinau ein Wagen des Personenzuges Mannheim—Karlsruhe. Der Wagen wurde von Eisenbahnarbeitern mit Winden in das Geleise zurückgehoben. Der Zug konnte mit 36 Minuten Verspätung seine Fahrt nach Karlsruhe fortsetzen. Personen- und Sachschaden ist nicht entstanden. Die Entgleisung entstand durch Auffahren auf eine Weiche.

* **Zusammenstöße.** Am Samstag vormittag stieß ein 32 Jahre alter Radfahrer beim Ueberholen eines anderen Radfahrers in der Unteren Riedstraße mit diesem zusammen, warf ihn zu Boden und verletzte ihn unterhalb des rechten Auges. Die Schuld trifft den erstgenannten Radfahrer, weil er anstatt links rechts überholte. — Am Sonntag abend stieß an der Friedrichsbrücke (Stadtseite) ein Personenkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen der Linie 10 zusammen. Der Kraftwagen wurde so stark beschädigt, daß er von der Berufsfeuerwehr weggeschleppt werden mußte. Die Schuld trifft den Führer des Personenkraftwagens. Er war etwas angetrunken.

* **Unfälle.** Am Samstag abend wurde in der Mittelstraße ein 21 Jahre alter Fabrikarbeiter von Herzkrämpfen befallen. Da sich sein Zustand nicht besserte, war seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig. — In der vergangenen Nacht wurde im Hofe eines Hauses in Rheinau ein 16 Jahre alter Schreinerlehrling bewußtlos und mit einer stark blutenden Wunde an der Stirne von seinem Bruder aufgefunden. Im Krankenhaus, wohin der Schwerverletzte sofort überführt wurde, stellte man noch einen rechten Oberschenkelbruch fest. Ueber die Ursache des Unfalls konnte näheres noch nicht festgestellt werden.

* **Lebensmüde.** Am Samstag vormittag wollte sich ein 29 Jahre alter Lehrer in der Wohnung seiner Eltern in der Neckarstadt aus bis jetzt noch unbekannten Gründen das Leben nehmen. — In der vergangenen Nacht versuchte ein 20 Jahre alter Techniker ebenfalls in der Wohnung seiner Eltern in den B-Quadraten wegen eines unheilbaren Leidens aus dem Leben zu scheiden. Die Lebensmüden wurden mit dem Sanitätsauto nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht bei Beiden nicht.

* **Festgenommen** wurden in den beiden letzten Tagen 31 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 1 Taglöhner wegen Fahrraddiebstahls, ein Agent, der von einer auswärtigen Behörde wegen Unterschlagung und Zechprellerei gesucht wird und vier Frauenspersonen wegen unsittlichen Lebenswandels. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden 41 Personen und von Sonntag auf Montag 22 Personen wegen Ruhestörung zur Anzeige gebracht.

* **Unaufgeklärte Diebstähle.** Entwendet wurde in letzter Zeit u. a.: Nachts aus einem Eisenbahnwagen im Bahnhof Neckarau ein Kistchen mit 21 Kilo Seife, bestehend in 20 Stangen, Marke Stallonit", von je 800 Gramm und 12 Stück Feinseife, Marke „Kosmalo". — Aus einem unverschlossenen Wirtschaftshofe in der Käfertalerstraße 4 Rollen Drahtgeflecht, à 50 m lang, 2 m hoch und einer Maschenweite von 60—65 mm. — Aus einem Treppenhaus in N 4 4 weißleinene Damenhemden, 2 weiße Herrenhemden, Gr. 38, 12 Taschentücher, weiß, mit grünen u. grauen Rändern. — Aus dem um 10.45 Uhr vormittags von Heidelberg in Mannheim ankommenden Personenzug eine braunlederne Aktentasche, in der sich Geschäftspapiere befanden. — Aus dem Vorraum der Stadtkasse eine Aktentasche aus braunem Leder, Größe 30 zu 40 cm, Nickelverschluß mit 2 Druckknöpfen.

### Marktbericht

Der heutige Hauptmarkt war wieder sehr gut beschickt. Die Nachfrage ließ zu wünschen übrig. Das Städtische Nachrichtenamt teilt uns folgende Preise in Pfennigen für das Pfund mit:

Gemüse und Obst: Kartoffeln 5,5, Spinat 25—30, Wirsing 20—25, Weißkraut 15—18, Rotkraut 18—20, Meerrettich das Stück 30—100, Blumenkohl das Stück 35—120, gelbe Rüben 8—10, Rosenkohl 50—65, Schwarzwurzeln 50—55, rote Rüben 10—12, Endiviensalat das Stück 25—40, Kopfsalat das Stück 35, Feldsalat 80—140, Zwiebeln 20—22, Tomaten 120—130, Zitronen das Stück 5—10, Orangen das Stück 10—18, Birnen 10—40, Aepfel 15—50.

Eier das Stück 10—15, Süßrahmbutter 240—270, Landbutter 220.

Fische: Kabeljau 50, Bratschellfische 40—50, Stockfische 40, grüne Heringe 20, Karpfen 160—180, Backfische 50—60.

Geflügel: Lebend: Hahn 300—400, Huhn 200—400; geschlachtet: Hahn 200—600, Huhn 200—600.

**Gedenket der hungernden Vögel!**

## Veranstaltungen

♂ **Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen.** In seinem heute Abend im Nibelungensaal beginnenden Bach-Konzert bringt der L.-G.-V. Werke des Altmeisters zum Vortrag, die nicht zu dem Alltäglichen gehören, die aber dennoch zu den besten Kompositionen des Meisters zu rechnen sind. Eine große Zahl von Mitwirkenden: 4 Solisten, Organist und Cembalist, 60 Mitglieder des Nationaltheaterorchesters, 350 Sängerinnen und Sänger und ein Kinderchor sind unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters W. v. Bülow bestrebt, die Werke getreu den Intentionen des Meisters zum Vortrag zu bringen. (Siehe Inserat.)

♂ **Zika-Quartett, Prag. — Pauline Rothschild.** Ein interessanter Abend erwartet alle Musikfreunde am 25. März, Mittwoch abends, im Harmoniesaal. Das Prager Zika-Quartett, das anläßlich seines 1. Musizierens in Mannheim im Dezember vorigen Jahres sich sehr viele Gönner und Freunde durch seine allgemein anerkannte Leistungen erworben hat, wird an diesem Tag mit Pauline Rothschild 2 Klavier-Quintette von Taneiejff und Dvorak zum Vortrag bringen. Der Abend sollte ursprünglich am 17. März stattfinden, ist aber auf den 25. März verlegt worden.

♂ **Ein neues Glücklein.** Ein Pfälzer Volksstück unter dem Titel „Au, Au, Mannemborne", von Hanns Glückstein wird am kommenden Sonntag im Nibelungensaal mit einem großen Mitwirkendenaufgebot zur ersten Aufführung kommen. Die Musik, in die auch bekannte Melodieen eingestreut sind, schrieb Karl Fischer-Bernauer, Glücksteins erfolgreicher „Lindenwirtin"-Partner. Die beiden Akte des Stückes sind eingeteilt in vierzehn „Mannemer Bilderboge".

♂ **„Im Kampfe gegen Tuberkulose und Krebs mit Licht-, Röntgen- und Radiumstrahlen."** Ueber dieses hochwichtige Thema spricht der bekannte Forscher Professor Dr. Memmo-Oldenburg am kommenden Freitag im Kasino R. 1. 1. (Siehe Anzeige.)

## Film-Rundschau

Kö. **Palast-Theater.** Der dritte Teil des Films Tarzan übt die gleiche Anziehungskraft aus, wie die vorhergegangenen. Jeder Akt ist spannend. Menschen aller Rassen, Löwen, Affen, Elefanten, alles in wildem Durcheinander, wilde Ritte auf arabischen Zeltern durch dichten Urwald und über allen die Urkraft des gigantischen Tarzan. Eine gute Partnerin hat er in Jane Porter, die er in übermenschlichen Gefahren rettet. Nicht minder spannend sind die Begebenheiten in der Trümmerstadt Opar, wo die zurückgelassenen Goldschätze von Vestalinnen sorgsam behütet werden. — Dem Hauptfilm voran geht das Familiendrama „Düstere Schatten — Strahlendes Glück", das alte Thema, daß Nichtstun zum Verbrechen und zu unrühmlichem Ende führt. Auch dieser Film ist eine brillante Leistung der Regiekunst.

W. R. **Ufa-Theater: U.-T.** Nach dem großen Sänger der Heide, nach Theodor Storm, der es in seinen Novellen, diesen Meisterstücken der Erzählungskunst, verstand, die verborgensten Tiefen des menschlichen Herzens aufzudecken, hat man ein Filmwerk geschaffen, das in einer erschütternden Bildersprache grandios vor uns steht: „Um das Erbe von Grieshuus". Storm kannte die Natur seiner Heimat, die einsame Heide, die dunklen Buchenwälder, das brausende Meer, und er schilderte sie mit derselben Meisterschaft, wie die Menschen, die dort leben und arbeiten, in ihrem Tun und Treiben, in ihrem Lieben und Leiden. „Die Chronik von Grieshuus" ist, neben den andern bekannten Novellen, eine seiner packendsten Erzählungen. Man muß es anerkennen, daß hier der Film ein Werk geschaffen hat, das zu uneingeschränkter Bewunderung zwingt, was Regie, Photographie und Darsteller anbetrifft, unter denen besonders Lil Dagover als ungekünstelte Bärbe und Paul Hartmann in seiner jungen stolzen Männlichkeit als Junker Hinrich vorbildlich emporragen. Wer kennt nicht die packende Handlung der Stormschen Novelle, den erschütternden Kampf Hinrichs um und für seine Frau und um das Erbe? Wer weiß nicht, daß der unselige Bruderzwist Junker Hinrich zum Brudermörder macht, der die Schreiberseele Detlef — der ihm seine Frau so tief beleidigt, daß sie bald darauf nach der Geburt ihres einzigen Kindes stirbt — erschlägt und wie ein unsteter Ahasver in der Ferne umherirrt? Es ist ergreifend, wie der Geist der Mutter schützend über ihr bedrohtes, mutterloses Kind wacht, wie derselbe Geist dem endlich heimkehrenden Gatten erscheint und ihn bewegt, den schon geraubten Knaben, den Erben von Grieshuus, dem Räuber wieder abzujagen, und wie dann Herr Hinrich, den schlafenden Knaben auf dem Arm, heimkehrt in die heimische Burg, wo alles in großer Aufregung über das Verschwinden des Knaben umherläuft, wo der schon Totgeglaubte und Leidgeprüfte ruhig auf seiner Scholle sterben kann, denn es ist ja einer da, der die Burg de Bäter schützen wird, der junge Erbe derer von Grieshuus. — Schöne und interessante Aufnahmen aus Rumänien, die uns Ausschnitte aus der „Viehzucht in der Wallachei" und der „Waldwirtschaft in den Karpathen" zeigen, vervollständigen das erstklassige Programm.

:—: **Ufa-Theater: Schauburg.** Ein fünfaktiger Kriminalroman rollt in der Schauburg über die weiße Wand: „Das Gastmahl des Satans". Fred Steffens wird nach verbüßter Zuchthausstrafe aus der Anstalt entlassen und kehrt in die Heimat zurück, wo er erfährt, daß seine Frau seinen ehemaligen Nachbarn, Harry Smith, nachdem sie sich scheiden ließ, geheiratet hat. Fred beschließt sich zu rächen. Er führt einen Millionendiebstahl aus und schließlich gelingt es ihm auch, Harrys habhaft zu werden, den er in seinem Keller verhungern lassen will, während er vor den Augen des Gefangenen verschwenderische Mahlzeiten hält. Doch das Schicksal schreitet schnell und erfaßt auch den Pseudolord Rochfeeld (alias Steffens), und liefert ihn dahin, wohin er gehört, ins Zuchthaus. — „Das goldene Land", ein sechsaktiges Drama aus dem Lande der Goldsucher, zeigt uns in spannender Handlung den Kampf um den Besitz einer Goldmine. Aber die Gerechtigkeit siegt auch hier. „Wunder der Zeitlupe" zeigt uns interessante Sportaufnahmen.

---

* **Die Gesundheit der deutschen Großstädte** hat sich in der 3. Februarwoche vom 15. bis zum 21. gegen die Vorwoche insofern ein wenig verschlechtert, als die Sterblichkeit auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet im Durchschnitt von 10,9 auf 11,0 gestiegen ist, in ganz Berlin auf 11,8, Alt-Berlin 12,9, Neu-Berlin 10,8, Essen 11,7, Dortmund 12,1, Duisburg 11,3, Gelsenkirchen 12,6, Barmen 7,4, Elberfeld 11,0, Aachen 9,4, Mülheim a. d. R. 18,2, Oberhausen 11,9, Stettin 12,5, Kiel 10,7, Lübeck 12,7, Breslau 11,8, Magdeburg 13,8, Cassel 9,3, Erfurt 11,5, Dresden 13,2, Mannheim 10,7, Karlsruhe 14,0, Ludwigshafen 14,1, Mainz 17,4, München 13,0, Nürnberg 10,7, Stuttgart 11,4, Augsburg 15,5. Sie blieb gleich in Bremen mit 11,8. Sie fiel in Köln auf 9,5, Düsseldorf 6,5, Bochum 7,9, Hamborn 11,1, Crefeld 11,9, Münster i. W. 11,4, Buer 8,8, Hamburg 9,2, Königsberg i. P. 11,5, Altona 10,9, Hannover 10,1, Halle a. S. 6,6, Braunschweig 9,5, Leipzig 10,0, Chemnitz 10,5, Plauen i. V. 9,1, Frankfurt a. M. 7,5, Wiesbaden 5,0.

* **Film und Schule.** Das Badische Unterrichtsministerium hat an die Schulbehörden einen Erlaß gerichtet, worin darauf hingewiesen wird, daß die Badischen Lichtspiele für Schule und Volksbildung sich im Verlauf der letzten Monate ein reichhaltiges Lichtbildermaterial aus den verschiedensten Gebieten zur Verleihung an die Lehranstalten verschafft haben. Die Schulbehörden und Lehrer sollen sich deshalb bei allen Fragen, die das Lichtbildwesen im weitesten Sinne angehen, sich mit den Badischen Lichtspielen in Verbindung setzen.

* **Ausklang des Sängerbundesfestes.** Am 10. März trat in Hannover der Festausschuß für das 9. deutsche Sängerbundesfest unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Fink im Saale des alten Rathauses zu der Schlußsitzung zusammen, an der auch der geschäftsführende Ausschuß teilnahm. Von Berlin waren Rechtsanwalt List, Professor Gebhard, Amtsrat Schlicht und Assessor a. D. Redlin erschienen. Aus der Rechnungsablage des Schatzmeisters Bankdirektor Schneider ergibt sich, daß der ursprünglich auf 455 000 ℳ festgesetzte Haushaltsplan auf rund eine Million Mark Umsatz angestiegen ist, da die Beteiligung alle Erwartungen weit übertroffen hat. Der entstandene Ueberschuß sei Wohlfahrtseinrichtungen des Deutschen Sängerbundes und der Stadt Hannover überwiesen worden. Mit Dankesworten an die Stadt Hannover für die so überaus herzliche Aufnahme der deutschen Sänger wurde die Sitzung geschlossen.

---

## Familienforschung als Erfordernis der Schulbildung

Von **Ludwig Finckh** (Gaienhofen)

Unter den Erziehungsmitteln des Volkes nimmt seit kurzem die Familienforschung eine besondere Stellung ein. Sie ist auf dem Wege, in den Lehrgang der Volksschulen und Mittelschulen eingestellt und auf den Hochschulen als Sonderfach neben der Rassen- und Vererbungskunde gelehrt zu werden.

Solange sie noch von der rein geschichtlichen Seite als Genealogie angefaßt wurde, war ihr freilich ein verhältnismäßig bescheidenes Dasein beschieden; es schien für die meisten darauf hinauszukommen, die Vorfahrenreihe mit Sammlereifer in die Jahrhunderte zurück zu verfolgen. Der denkende Forscher gewann schon frühzeitig Einblick in die seelische, kulturgeschichtliche und soziale Seite seiner Wissenschaft, die er immer bei seiner eigenen Ahnenreihe auszudeuten vermochte. Durch die Mendelschen Vererbungsgesetze wurde die Familienforschung mit einem Male Grundlage und Mittelpunkt der Erkenntnis vom Wesen des einzelnen Menschen, nicht nur nach der Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft hinein. Wenn man das, was wir heute wissen über Erbgut und Keimverschmelzung, schon vor hundertfünfzig Jahren gewußt hätte, so wären wir heute schon ein anderes Geschlecht, und die Weltgeschichte hätte einen anderen Verlauf genommen. Daraus ergibt sich die Wichtigkeit der Familienforschung in ihrem Einfluß auf die Heranbildung des künftigen Geschlechts.

In mir sind alle Kräfte und Keime meiner Ahnen vereinigt: ich bin ihr Sammelpunkt, ihr Urenkel. Viele liegen offen zutage, viele schlummern nur in mir, sind verdeckt. Aber ich bin ihr Durchgangspunkt, ich gebe sie weiter, und bin schon bei meiner Geburt häuslicher Urahn. Ich kann nichts an ihnen ändern von mir aus; vielleicht Mängel unterdrücken, Tugenden stärken, durch Selbstzucht. Aber wenn ich heirate, so gewinnt alles tausendfache Bedeutung. Es kommt unendlich viel darauf an, wen ich heirate. Ob die Ahnen im Keime meiner Frau meine eigenen vertragen, verstärken, abschwächen, ob unser Erbgut harmonisch sich zusammenschließt. Wie aus den fünfundsechzig Tönen eines Klaviers durch einen schöpferischen Geist vollkommen neue Klangreihen hervorgehen können, so können bei der Verschmelzung zweier menschlichen Keime aus den alten Ahnen vollkommen neue Menschen erzeugt werden, in denen alle Ahnenmelodien anklingen.

Es ist zu wenig bekannt, wie gefährlich eine unüberlegte Menschenmischung werden kann. Wenn unsere jungen Leute auswandern, so wissen die wenigsten, daß sie draußen im Ausland nicht einfach nach Gefallen daraufloseheiraten dürfen, um ihrer Kinder willen. Eine Ehe zwischen Deutschen und Brasiliern gibt fast immer eine minderwertige Nachkommenschaft; sie trägt die schlechten Eigenschaften beider „Rassen". So verhält es sich im allgemeinen bei jeder Mischung zwischen Weißen und Schwarzen, Braunen, Gelben, und man kann daraus die wohl beabsichtigte, aber um so traurigere Verschlechterung der nächsten Generationen im besetzten Gebiet in unserem Volk ermessen, die auf das Schuldkonto der Belgier, Franzosen, Marokkaner fällt und unseren guten rheinischen und westfälischen Stamm vergiften soll. Wir haben in Deutschland genug von den französischen Raubkriegen früherer Jahrhunderte her öfters unfreiwillige Beimischungen in unserem Blut; aber außereuropäisches, rassenwidriges Blut bei uns einzuführen, blieb der heutigen gepriesenen Zeit vorbehalten.

Es gibt ein treffliches Büchlein des Karlsruher Stadtarztes Dr. Paull, das ich jedem jungen Menschen, der über diese Dinge nachdenkt, in die Hand geben möchte. Es heißt: „Wir und das kommende Geschlecht" (Verlag Strecker und Schröder in Stuttgart). Da sitzt ein kleiner Kreis von Menschen beisammen, ein Arzt, ein Pfarrer, ein Jurist, ein Philosoph, ein Naturwissenschaftler, ein Freigeist und eine Mutter, und sie rühren an diese Vererbungsfragen und beleuchten sie und bringen Schritt für Schritt weiter. Wir hören von den Familien Kallikak und Zero, die durch eine leichtsinnige Verbindung eines Familienglieds mit einer Schwachsinnigen und mit einer Landstreicherin zu Trägern einer unendlichen Reihe von Minderwertigen, von Verbrechern, Trinkern, Blödsinnigen und damit zu einer schweren Belastung der Menschheit überhaupt wurden. Solchen Familien Kallikak und Zero begegnen wir täglich im Leben. Man sollte einmal nur die Stamm- und Ahnentafeln der Insassen eines einzigen Zuchthauses aufstellen, und nach dreißig Jahren wieder die Beschaffenheit ihrer Nachkommenschaft überprüfen, um zu erkennen, wie wenig hier für den Sittenlehrer, wieviel für den Vererbungsforscher zu tun ist, und wie verhängnisvoll hier wieder die Rolle des Alkohols ist, der das Keimgefüge unmittelbar angreift und zerstört.

Noch ein anderes Tor hat sich für die Familienkunde aufgetan, im Auslanddeutschtum. Durch unsere deutsche Neigung, im Ausland rasch am fremden Wesen — nicht zu genesen, sondern aufzugehen, „Vollblutausländer" zu werden, womöglich in einer Generation, sind uns viele Geschlechter entfremdet worden. Seit kurzem regt sich in allen Erdteilen das schlafende deutsche Blut, vielleicht aufgerüttelt durch unsere erschütternden Schicksale, im unbewußten Empfinden, daß noch nie einem Volk so verrucht Unrecht getan worden ist wie dem unsrigen. In Brasilien z. B. wird überall die Jahrhundertfeier der deutschen Einwanderung gehalten und Denkmale werden errichtet. Denn es gibt an 500 000 Deutsche dort. Ja, man findet jetzt zum ersten Male Zeit, Atem zu holen und sich zu fragen, woher die ersten deutschen Einwanderer in jedem Ort gekommen sind, — ob noch Verwandte im alten Vaterland leben, ob die Heimatstadt noch steht. Pfarrer führen Familienbücher ein. Die Traueranzeigen in den deutsch-brasilianischen Zeitungen enthalten bei jedem Todesfall genaue Angaben über die Herkunft und Familie, wie über das Leben der Verstorbenen. Zwei große deutsche Verbände der Familienforschung, der „Roland" in Dresden und die Zentralstelle für niedersächsische Familiengeschichte in Hamburg, haben die Auslandbahnenforschung zu ihrem besonderen Gebiet gewählt.

Denn die Familienforschung knüpft und festigt alte Bänder, die schlaff und vergessen waren, innerhalb des ganzen Volkes, nach innen und außen. Sie ist ein Werkzeug der Versöhnung, der Ueberbrückung, und sie führt zu neuen entscheidenden Gesichtspunkten. Wenn wir als Volk aufsteigen wollen, so müssen wir in der Ehrwahl strenger werden, im Kern gesünder, im Krim bewußter: durch Auslese, durch Vermeidung schädigender Gifte, durch Höherzüchtung. Dies ist der Sinn der Familienforschung von heute, an der niemand mehr vorbeigehen kann.

---

## Kunst und Wissenschaft

⊙ **Neues aus dem sechsten Erdteil.** Den sechsten Erdteil, das Land am Südpol, haben England und Australien bekanntlich für sich annektiert. Das mag zunächst verwunderlich erscheinen, da es in unserer Vorstellung kaum ödere Gebiete als den Polen der Erde gibt. Es wird aber sofort begreiflich, wenn man das Buch des berühmten australischen Forschers Sir Douglas Mawson „Leben und Tod am Südpol" gelesen hat (bei Brockhaus in einer großen zweibändigen und einer gekürzten einbändigen Ausgabe erschienen). Sir Douglas Mawson ist es gelungen, an verschiedenen Stellen des Südpolsestlandes großen Reichtum an wertvollen und seltenen Erzen und Kohlenlagern festzustellen. Nunmehr macht Frankreich sein Recht an einem gewissermaßen durch die französische Tradition geheiligten Gebietsteil geltend. Es ist Adélieland, von Mawson „Das Land der Stürme" benannt, das der bekannte französische Seefahrer Dumont d'Urville 1840 entdeckt hat. Frankreich hat sich also etwas lange besonnen, bis es seine Ansprüche geltend machte. Die Stürme in Adélieland sind geradezu unheimlich, und die Menschen, die sich der Wissenschaft wegen aus dem schützenden Stationshaus wagen, fliegen wie Bälle durch die Luft. Aber solche Schwierigkeiten haben den Menschen noch nie gehindert, die Schätze der Erde auszunützen. Das lehrt uns Spitzbergen, das einst eisumstarrt und vereinsamt im Nördlichen Eismeer lag und wo heute der Reichtum des Landes, die Kohle, von vielen fleißigen Händen gehoben wird. Wann wird es dem sechsten Erdteil ebenso gehen und wer wird ihn „ausbeuten"?

MARCHIVUM

# Kommunale Chronik

### Die Neuorganisation des Frankfurter Wohnungsamtes

* **Frankfurt**, 14. März. Ueber die Neuorganisation des Frankfurter Wohnungsamtes wird von der städtischen Nachrichtenstelle mitgeteilt: Der Magistrat hat von einer Vorlage zustimmend Kenntnis genommen, wonach die Neuorganisation des Wohnungsamtes nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt ist. Neben der der Amtsleitung unmittelbar unterstellten Verwaltungs-(Haupt-)stelle sind vier Abteilungen gebildet worden: a) die Aufnahmestelle für Wohnungssuchende, b) die Abteilung Wohnungsbewirtschaftung und Vergebung mit vier Inspektionen, c) die Tauschstelle, die zugleich die Prämienanträge mitbearbeitet, d) die Rechtsstelle (ehemalige juristische Abteilung), die insbesondere die Zwangsvollstreckung und die Termine vor dem Mieteinigungsamt bearbeitet. Die Bauerhaltungsstelle ist vom Wohnungsamt auf das Hochbauamt übergegangen. Die Abteilung Mietzinsfestsetzung beim Wohnungsamt ist aufgelöst. Ein Ablösungsverfahren soll künftig nur möglich sein, wenn neuer Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Geldablösung soll grundsätzlich unterbleiben. Das Personal des Wohnungsamtes soll den verminderten Aufgaben entsprechend verringert werden.

# Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen**, 13. März. Nach 10jähriger Pause hat gestern der Ludwigshafener Verkehrsverein mit einer Eröffnungsfeier seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Oberbaurat Lipps hielt die Begrüßungsansprache und teilte mit, daß der Verein den Luftschiffkapitän Ernst A. Lehmann zum Ehrenpräsidenten ernannt habe. Oberbürgermeister Dr. Weiß, der ebenso wie der Bezirksamtmann Oberregierungsrat Dr. Lederle an der Feier teilnahm, machte hierzu die Mitteilung, daß die Stadtverwaltung zu Ehren von Kapitän Lehmann eine neue Straße am Stadion Ernst Lehmannstraße benannt habe. Für den also geehrten Sohn Ludwigshafens sprach der Vater, Dr. Lehmann, warme Dankesworte. Die Feier war mit Gesangs- und Musikvorträgen stimmungsvoll umrahmt.

* **Ludwigshafen**, 14. März. Die Handelskammer hält am Freitag, den 20. März 1925 eine Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: Die Reichssteuergesetzentwürfe; Aenderungen der Reichsunfallversicherungen; Kraftverkehr Pfalz G. m. b. H.; die Brückenfrage Ludwigshafen—Mannheim; Bezirksgefahrengemeinschaften in der Erwerbslosenfürsorge; Handhabung des § 186 der Reichsabgabenverordnung.

* **Speyer**, 12. März. Sechs junge Leute von hier, Mitglieder des katholischen Gesellenvereins, haben eine Pilgerreise nach Rom zu Fuß angetreten. Die Reise geht über die Schweiz. Sie wollen in vier Wochen in Rom sein.

□ **Neustadt a. H.**, 15. März. Auf Einladung des Reichs fand Freitag in der staatlichen Obst- und Weinbauschule in Neustadt a. d. H. eine Konferenz unter dem Vorsitz des Ministerialrats Streil vom Reichs-Ernährungs-Ministerium statt. Es waren in erster Linie die amtlichen Vertreter für Preußen, Bayern, Baden, Hessen und Württemberg und eine größere Anzahl weiterer Regierungsvertreter und Repräsentanten des gesamten deutschen Weinbaues, im ganzen ungefähr 30 Herrn, anwesend. Die Konferenz befaßte sich mit der Verteilung der vom Reich aus der Weinsteuer dem Weinbau zur Verfügung gestellten Mittel, die in der Hauptsache für wissenschaftliche Zwecke und Reblausbekämpfung verwendet werden sollen.

# Gerichtszeitung

### Der Hagenschieß-Prozeß

#### Schiebungen ohne Ende

(Zehnter Verhandlungstag.)

* **Karlsruhe**, 14. März. Die Samstagsitzung begann mit der Vernehmung des Angeklagten Wilhelm Grieger aus München. Grieger kam auf Empfehlung des Honnef, der Grieger in Berlin kennen lernte, an die Siedlungs- und Landbank, wo er die Korrespondenz über den Einkauf der Maschinen und Baumaterialien zu führen hatte. Der Angeklagte Honnef bestreitet, daß er den Grieger empfohlen habe. Die Anklage gegen Gr. geht dahin, Geld von verschiedenen Seiten erhalten und angenommen zu haben. (Bestechung) Aus einem Brief geht hervor, daß Honnef den Grieger zu einer Sitzung in der „Schlaraffia" eingeladen habe. Zwei Tage später trat Grieger seine Stelle bei der S. und L. Bank an. Grieger soll von Honnef 5—6000 Mark und auch Weinsendungen im Werte von 1100 Mark erhalten haben. Früher hatte der Angeklagte diese Tatsachen bestritten, heute gab er sie zu. Grieger hatte früher den Wein als Kauf durch eine Rechnung belegt, die Honnef ausgestellt hatte. Honnef gibt zu, die falsche Rechnung ausgestellt zu haben. Auch Zigarren bekam Grieger. Von der Firma Schlegel in Chemnitz bekam der Angeklagte 2000 Mark für eine Lieferung von Maschinen im Gesamtwert von 194 000 M. Stock u. Götze gaben dem Angeklagten eine Vermittlungsgebühr von 5 Prozent für einen Motorenkauf im Werte von 113 000 Mark und eine andere Firma zahlte für die Erteilung eines Auftrags etwas über 1000 Mark an den Angeklagten.

# Wahl des Reichspräsidenten

Jeder Wahlberechtigte, der **bis einschließlich 17. März** nicht durch Postkarte von der Eintragung seines Namens in die Wahlkartei benachrichtigt worden ist, hat, wenn er am 29. März sein Wahlrecht ausüben will, die Verpflichtung, sich zu vergewissern, ob er vergessen worden ist.

Gegen die Nichteintragung muß

**Einspruch erhoben**

werden.

**Die Wahlkartei liegt bis einschließlich Montag, 23. März zur Einsicht auf**

und zwar

für die **Altstadt** im Rathaus, Zimmer 18,
für die Stadtteile **Feudenheim, Käfertal, Lechardu, Rheinau** und **Sandhofen** in den dortigen Gemeindesekretariaten,
für den Stadtteil **Waldhof** in der Polizeiwache des 10. Reviers.

Nach dem 23. März werden Einsprüche gegen die Nichteintragung in die Wahlkartei nicht mehr berücksichtigt.

**Nur wer in die Wahlkartei eingetragen ist, darf wählen!**

---

Es wurde festgestellt, daß Grieger mit dem Kaufmann Sanitschi, der nach Angabe eines Auskunftsbüros ein

#### Schieber übelster Sorte

war, in Verbindung stand. Bei dem Geschäft, das mit jenem Sanitschi abgeschlossen wurde, verlor die Siedlungsbank 600 000 Mark. Auch mit kleineren Beträgen ließ sich der Angeklagte „schmieren". Gelieferte Minimaxlöschapparate wurden von der Bank zweimal bezahlt, da Sanitschi auch eine Rechnung vorlegte. Ein weiteres Geschäft bei dem es sich um Maschinen usw. handelte, brachte dem Sanitschi 13 000 Mark ein. Diese hätte die Bank sparen können, wenn sie sich unmittelbar an den Vertreter der betreffenden Firma gewandt hätte.

Dem Angeklagten Grieger wird weiter zur Last gelegt, vier Waggons Zement aus dem Lager der Bank verkauft zu haben. Bei diesem Geschäft verlor die S. und L. Bank wiederum 600 000 Mark; 30 000 Mark erhielt Sanitschi als Provision. — Zeugenaussagen bestätigen diese Schiebungen.

Darauf wird wiederum der Angeklagte Hugo Deter gehört. Es werden nochmals seine Beziehungen zu Abele und Honnef erörtert. Von Honnef bekam Deter den Auftrag zum Bau einer Villa in Heidelberg. Der Plan kam aber nicht zur Ausführung, da die Baufchwierigkeiten zu groß waren. Aus dem Briefwechsel ergibt sich, daß Deter und Honnef Logenbrüder sind. Deter behauptet aber, daß seine Beziehungen zu Honnef nur geschäftlicher Natur gewesen seien. Nach der Anklage steht Deter im Verdacht, als Beamter des Reichsverwertungsamtes die Bestände der vorhandenen Heeresgüter den Interessenten mitgeteilt zu haben, darunter u. a. auch Honnef. Aus der Korrespondenz ergibt sich, daß die Beziehungen zu Honnef freundschaftlicher Natur gewesen sind. Eine sonderbare Rolle spielt die Angelegenheit mit den

#### Panzertürmen auf dem Isteiner Klotz

die ausgegraben und verkauft werden sollen. Honnef war seiner Zeit auf dem Isteiner Klotz und hatte dort den großen Drahtverhau ausgegraben. Durch ihn hörte Deter davon, der sehr überrascht war, daß durch eine nicht hierzu ermächtigte Stelle die Ausgrabung der zwei Panzertürme geschehen sollte. Weiter wird Deter beschuldigt von Honnef ebenfalls Wein und Zigarren und außerdem eine Hobelbank erhalten zu haben. Als Bestechung hat der Angeklagte diese Dinge nicht aufgefaßt.

Schluß der Sitzung kurz vor 12 Uhr. Weiterberatung Montag vormittag 8 Uhr.

### Schöffengericht Heidelberg

#### Die Steuerunterschlagung in Neckargemünd

Vor dem Schöffengericht Heidelberg stand am 14. März unter der Anklage der Fälschung von Urkunden im Amt und schwerer Amtsunterschlagung der Obersteuersekretär Wilhelm Andreas Maier aus Bettingen, der früher Kassendiener am Finanzamt Mannheim war. Während des Krieges wurde er mit dem Mannheimer Bahnhofwirt L. bekannt und besorgte für diesen verschiedene Gesuche, u. a. die Taxsatzberechnung der Bahnhofswirtschaft — zur vollen Zufriedenheit. Nach seiner Versetzung nach Neckargemünd als Büroassistent war er für L., der dort eine Wohnung hat, in Steuersachen tätig und hat für ihn die damals recht schwierigen Steuererklärungen aufgestellt, angeblich in der Annahme, daß L.'s Steuervoranmeldung in Neckargemünd abgegeben werden müsse. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er die von L.'s Geschäftsführer abgegebenen Umsatzsteuererklärungen durch Radierungen und Aenderungen gefälscht und in den Monaten Februar bis Oktober 1924 die Monatsumsätze, um sie mit seinen eigenen Angaben in Einklang zu bringen, um rund 20 000 Mark heruntergesetzt, ferner hat er für das Gastwirtsgewerbe im März 1924 neu festgesetzten Steuersatzes von 1½ Prozent weiterhin 2 Prozent berechnet und von der ihm auf Verlangen ausgehändigten Vermögenssumme nur den kleineren Teil als fällig abgeführt habe. Durch diese Machenschaften hat er sich über 800 Mark widerrechtlich angeeignet. Das Gericht verurteilte Maier wegen einfacher Unterschlagung und Fälschung von amtlich ihm anvertrauten Urkunden zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten Gefängnis.

### Das Urteil im Pirmasenser Landfriedens-Prozeß

× **Pirmasens**, 15. März. Im Pirmasenser Landfriedens-Prozeß wurde nach sechstägiger Verhandlungsdauer gestern nachmittag gegen 2 Uhr das Urteil gefällt. Es erhielten Gefängnisstrafen: Höh Heinrich 2 Jahre, Weber Andreas 2 Jahre, Woll Emil 1½ Jahre, Haag Heinrich 1½ Jahre, Hildenbrand Robert 1½ Jahre, Litt Friedrich 1½ Jahre, Sperling Karl 1 Jahr, Rosenmann Johann 1 Jahr 3 Monate. Einer der Hauptangeklagten, Fuhrmann Eduard, wurde unter Einrechnung einer früher ausgesprochenen Strafe wegen Wilderns zu insgesamt 1 Jahr 11 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Greiner erhielt ebenfalls unter Anrechnung einer früher ausgesprochenen Strafe insgesamt 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden von einem Monat bis zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Unter die Mindeststrafe von 6 Monaten wurde besonders bei den Jugendlichen erkannt. Acht Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verurteilung geschah in all diesen Fällen wegen Landfriedensbruch. Wegen Hehlerei wurden verurteilt Dern Wilhelm und Juna Ludwig zu 6 bezw. 3 Monaten Gefängnis. Den Angeklagten wird zum größten Teil die Untersuchungshaft in voller Höhe angerechnet. Soweit Freispruch erfolgte, fallen die Kosten der Staatskasse zur Last, im Verurteilungsfalle haben die Angeklagten die Kosten zu tragen. Von dem Gnadenmittel der Bewährungsfrist ist in reichlichem Umfange Gebrauch gemacht. 20 Angeklagten wurde Bewährungsfrist bis zum 1. Januar 1930 für die volle Strafe bewilligt. Die Angeklagten haben aber in einzelnen Raten Bußen bis zur Höhe von 50 Mark zu zahlen. Zwei weiteren Angeklagten wurde die Bewährungsfrist nach Verbüßung eines Monats zugebilligt. Für den Rest der Strafe haben sie ebenfalls kleine Bußbeträge zu zahlen. — Die Angeklagten haben die Strafen zum größten Teil angenommen. — Unter starker Bedeckung wurden die Inhaftierten ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Bei der Urteilsverkündung hatte sich vor dem Rathaus, in dem die Verhandlung stattfand, eine große Menschenmenge versammelt, sodaß die Straße nach Beendigung der Sitzung von Gendarmerie und Schupo gesäubert werden mußte. Zwischenfälle irgend welcher Art ereigneten sich nicht.

### Französisches Kriegsgericht Wiesbaden

Das Kriegsgericht Wiesbaden beschäftigte sich am 10. März mit einem aufregenden Vorfall, der sich am 5. Januar dieses Jahres auf dem Bahnhof in Idstein (Taunus) abgespielt hat. Dort waren der Landwirt Stricker und der Schlosser Hermann mit dem Einladen von Schweinen beschäftigt, als plötzlich der zur Bahnhofswache gehörige Jäger Julius Gallo vom dritten Alpenjägerbataillon die beiden um eine Zigarette ansprach, die er auch erhielt. Als sie aber kein Feuer hatten, gab er einen Schuß ab, der jedoch nicht traf. Die beiden Deutschen ergriffen vor dem sie verfolgenden betrunkenen Soldaten die Flucht und retteten sich schließlich in das Bahnhofsgebäude, wo sie sich einschlossen. Der Bahnhofsvorsteher ließ, um einen schweren Zwischenfall zu vermeiden, den gerade einfahrenden Zug von Unterhausen vor dem Signal stellen. Der Zug traf erst mit einer Verspätung von 43 Minuten ein, nachdem die französische Gendarmerie mit einer Truppenabteilung den rabiaten Soldaten festgenommen hatte. Während der Verhandlung erklärte der als Zeuge vernommene Hermann, er habe kurz vor dem Vorfall im Wachtlokal großen Skandal gehört und gesehen, wie ein Ofen und eine Lampe von den Wachmannschaften demoliert worden seien. Das Kriegsgericht verurteilte Gallo zu fünf Jahren Gefängnis.

Bezug durch den Weinhandel.

---

Mögst du zu den Alten halten,
Oder alles neu gestalten,
Mein's nur treu, und laß Gott walten.

Eichendorff.

* * *

# Neues Theater im Rosengarten

### 1. Gastspiel des Götz-Ensembles

Curt Götz löst heikle Situationen in Witz und durch Witze auf. Gibt also durch geschicktes Bühnenhandwerk wirkungsvoll arrangierte komische Anekdote von großer Erzählerlichkeit. Das besagt aber zugleich, daß die Einfälle ein wenig schmächtig und nicht sehr ergiebig sind: daß nicht die Substanz, sondern die Aufmachung, die Verpackung sozusagen, den Erfolg — mit Recht Erfolg — entscheidet. Götz hat sehr hübsche Einfälle im Dialog, der leicht und flüssig, voll Scherz, Satire, Ironie und ein ganz klein wenig tieferer Bedeutung dahin plätschert. Die Pointen sind sauber herausgearbeitet, die Bonmots und Paradoxe meist graziös zugespitzt. Man unterhält sich auf eine höchst angenehme Art ohne geistig beansprucht zu werden, und ist fortgesetzt in so guter Laune, daß man die paar Augenblicke, in denen aus der Dünnheit der Erfindung Leere wird, schnell wieder vergißt. Im „Mörder" wird ein kleines Frauchen vor einem Seitensprung bewahrt, indem der Gegenstand seiner Neigung, um dessen Leben es eine halbe Stunde nebenbei hatte, lächerlich gemacht wird. Vergeßlich ist nur für sie das vorteilige Geständnis eines beabsichtigten Stelldicheins . . . Das „Märchen" bewahrt einen dekadenten Lord vor dem nächtlichen Selbstmord, indem eine hübsche Zigeunerin in der entscheidenden Stunde — wie sie es ihm aus den Linien der Hand vorausgesagt hat! — plötzlich erscheint und in naiver Raffiniertheit ihn umgarnt. Das Kitschige ist nicht genügend ironisiert, als daß es ausgeschlossen schiene. „Die tote Tante" ist in der Wirkung stärker, weil größere Mittel gebraucht werden, sie zu erzielen. Ludwig Thoma und Carl Sternheim haben hier Gevatter gestanden, wie bei dem Märchen Wilde und Shaw und dem Mörder französische Feuilletondramatiker. In der toten Tante verschmäht Götz das Klischee des Thomaschen Oberlehrers nicht, dessen überbetonte moralische Grundsätze ins Wanken kommen, wenn die gefüllte Sternheimsche Kassette winkt. Es bleibt immerhin ein Rest an Peinlichem zu tragen, da Götz hier den Stoff nicht im Schmelzfeuer der Satire läutert, sondern schwankhaft breitet und ein wenig billig die ulkig-heikle Situation beendet. Aber es ist viel sehr Lustiges auch in diesem Spaß.

In der Darstellung erweist sich Curt Götz als ein Schauspieler von beträchtlicher Wandlungsfähigkeit. Er gibt sich im ersten Akt überlegen und sicher, im zweiten eleganz und müde und läßt in der toten Tante dem zitatenfreudigen Oberlehrer soviel hübsche charakteristische Schnörkelchen anwachsen, daß man das Klischee vergißt. Dabei spricht Götz sehr gut und bringt die Pointen ohne sie knallen zu lassen. Seine (Lebens-)Partnerin, Valerie von Martens, hat die Pikanterie einer gewandten Salondame, die in der Rolle der Zigeunerin zu etwas routinierter Grazie wird. Als Backfisch wirkt sie zu wenig naiv. Frau Jacobi-Gerlach erfreute in der toten Tante durch ihr Charakterisierungsvermögen. Das Ensemblespiel im ganzen ist bei unterschiedlichen Begabungen wohl ausgeglichen. So war der ergötzliche Abend ein Erfolg des Autors wie des Darstellers Götz und seiner Begleiter. ha.

*

# Theater und Musik

⊙ **Siegfried Wagner in Ludwigshafen.** Das Gastdirigieren, zumal von Komponisten, die ihre eigenen Werke aufführen, ist immer ein Prüfstein für die Leistungsfähigkeit eines Orchesters. So hatte das Pfalzorchester kürzlich Gelegenheit unter Ernst Toch und Kurt Atterberg zu spielen und nun stand vor dem Dirigentenpult Siegfried Wagner (Bayreuth), der in dem außerordentlichen Konzert des Pfalzorchesters Werke von sich und seinem Vater zur Aufführung brachte. Richard Wagner war vertreten mit den Ouvertüren zum fliegenden Holländer und zu Tannhäuser und dem Siegfried-Idyll; den übrigen Teil des Abends füllten Kompositionen von Siegfried Wagner: Konzertstück für Flöte und kleines Orchester, die sinfonische Dichtung „Glück" und das Vorspiel zu „Rainulf und Adelasia". Ersteres will gewiß keinen Anspruch machen auf großen künstlerischen Wert; dafür bietet es liebenswürdige Musik, die sehr dankbar für die Flöte geschrieben ist. Der Solofloetist des Pfalzorchesters Arno Rotte entledigte sich seiner Aufgabe mit virtuosem Geschick. Die Fünfteilung der Ideenform in der sinfonischen Dichtung Glück gab dem Komponisten die Veranlassung, die Variationenform zu wählen: Fortuna offenbart sich dem sehnenden Menschenherzen in vielgestaltiger Form; in Reichtum und Ruhm, in philiströsem Sichbescheiden, in Sinnenlust, in wissenschaftlichen Erfolgen und im Streben nach dem Ideal mit der endlichen Krönung durch die wahre Liebe. Siegfried Wagner hat hier nicht mit glücklicher Komponistenhand geschrieben. Eine falsche Selbstbeurteilung verleitete ihn, sein ureigenstes Feld der volkstümlichen Spieloper zu verlassen und sich auf das Gebiet der Sinfonik zu begeben, was der Natur seines musikalischen Könnens immer fremd bleiben wird. Das Vorspiel zu „Rainulf und Adelasia" spricht weit mehr an, zumal es glänzend instrumentiert und die Frucht einer ausgezeichneten technischen Schulung ist. Die gesamten Darbietungen des Abends bewiesen aufs Neue, daß das Pfalzorchester ein erstklassiges Instrument ist. Dies verdient besonders hervorgehoben zu werden, weil Siegfried Wagner in allzu akademischer Kühle den Taktstock führte.

Dr. B. E. B.

⊙ **Uraufführung in Darmstadt.** Hanns Braun, der Verfasser des Lustspiels in drei Akten „Abenteuer in Moll", das am Hessischen Landestheater seine Uraufführung erlebte, hat man darf wohl sagen, den Mund recht voll genommen, wenn er „die Erneuerung des großen Lustspiels" anstrebte. Denn sein Werk sieht nicht entfernt erkennen, daß er diesen Weg eingeschlagen hat. Er nennt sein Lustspiel: Variationen über ein Thema von Calderon; es ist aber gefährlich den Schatten des großen spanischen Dichters, heraufzuschwören, das umso mehr, wenn das zum Vergleich ausersehene Theaterstück so schmächtig ist, daß sich eine vergleichende Betrachtung überhaupt nicht lohnt. Was Hanns Braun bietet, ist expressionistische Dramatik. Das Lustspiel ist bereits vor längerer Zeit noch unter Hartungs Theaterleitung zur Uraufführung in Darmstadt angenommen worden, heute würde es wohl das Glück nicht mehr haben. Von einem Aufbau und einer Steigerung der Handlung kann in diesem Stück gar nicht die Rede sein, sondern nur von einer Bilderfolge. Die Sprachverrenkungen und die Hirnarbeit, amtet dichterischer Anschauung, die der Hörer den ganzen Abend über sich ergehen lassen muß, wirken ermüdend; selbst die zirkusartige Schauspielkunst, mit dem plötzlichen und unmotivierten in die Szene Springen der Darsteller und das Sprechen im Galopptempo, vermochten auf die Dauer nicht das Gefühl der Langeweile zu bannen. Die eigentliche Handlung ist sehr dünn. Ein Prinz, der seine Finanzen aufbessern will, hat die Tochter eines amerikanischen Millionärs geheiratet, liebt aber eine junge Gräfin, die sich indessen für einen anderen Mann interessiert. Nach allerlei Verwechslungen endet natürlich das Stück, wie der Zuschauer sogleich ahnt, mit der wahren Liebe des Prinzen zu seiner Gattin. Vermutlich heißt das Lustspiel „Abenteuer in Moll" wegen dieses versöhnlichen Abschlusses, aber es lohnt sich nicht, darüber eine Untersuchung anzustellen, ebenso wenig sich den Kopf zu zerbrechen, über die Frage, was die übrigens ziemlich belanglose Musik von Heinz Thiessen, für einen engeren Zusammenhang mit diesem Stück hat?

„Anders jedoch als der Autor es sich gedacht hat, ist der Zuschauer auf seine Kosten gekommen, nämlich durch die ideenreiche und künstlerisch hochwertige Ausstattung von Lothar Schenck von Trapp, dem die Gestaltung des Bühnenbildes übertragen war; übrigens der einzige wirklich volle Erfolg des Abends. Der Steuerung, nicht bloß Darsteller, sondern auch Regisseure gastieren zu lassen, war man hier erfolgt, indem man Dr. Kurt Löwenberg vom Stadttheater in Lübeck zu einem Gastspiel aufgefordert hatte. Er erledigte sich seiner Aufgabe mit anerkennenswertem Geschick. Dasselbe ist auch von allen Darstellern zu sagen, denen der Beifall am Schluß der Vorstellung galt. Die jüngeren Elemente im Publikum riefen auch den Verfasser vor die Rampe. p. p.

MARCHIVUM

# Sportliche Rundschau

## Boxen

### Nationale Veranstaltung des Ersten Mannheimer Boxklubs

**Sensationeller Kampf Grokenbergers**

Der Erste Mannheimer Boxklub hielt am Sonntag abend seit einiger Zeit wieder einmal eine nationale Veranstaltung ab, die sehr Mitgliedern des F. C. Phönix auch Gäste aus Heidelberg und Ludwigshafen im Ring sah. Die sonst gewohnte straff disziplinierte Organisation ließ diesmal insofern zu wünschen übrig, als der auf halb 8 Uhr angesetzte Beginn glücklich um 8¼ Uhr erfolgte. Das Programm erfuhr eine Aenderung, als der Hauptkampf Raum-Phönix gegen Leing-MBC. im letzten Augenblick abgesagt wurde. Raum gab Handverletzung als Grund für die Absage an. Weiterhin war man an diesem Abend auf den wenig glücklichen Gedanken gekommen, das sonst dem Boden die Glätte nehmende Talkum durch eine Plane zu ersetzen, die jedoch längst nicht den an sie gestellten Anforderungen entsprach, denn die Kämpfer wurden durch diesen Umstand durch häufiges Ausrutschen stark behindert. Im übrigen waren die diesmal gefällten Entscheidungen einwandfrei und die sich im Ringrichteramt abwechselnden Rüdele-Mannheim und Scheid-Ludwigshafen hatten nicht viel Arbeit.

Das Fliegengewicht sieht Nicolai-Lhfn. und Hensel-MBC. im Ring. Hart stoßen beide aufeinander. Erste Runde ausgeglichen. In zweiter Runde hat Hensel N. verschiedentlich angeschlagen, macht jedoch den Fehler, nicht nachzugeben, um die gewonnenen Chancen auszunutzen. Zum Schluß muß Hensel viel Stoppschläge hinnehmen und N. einen knappen Punktsieg überlassen.

Haarmann I-Lhfn. geht mit Klöpfer-MBC. über drei Runden im Federgewicht. Haarmann hat den härteren Schlag, landet jedoch nicht immer genau und vielfach statt am Kinn auf der Brust seines Gegners, der sich vorzüglich hält. Auch schlägt H. viel mit offener Hand. Das Urteil „Unentschieden" entsprach dem Kampfverlauf.

Lehn-Lhfn. (120) trifft im Gemischtgewicht auf Grokenberger-MBC. (118). L. präsentiert sich im Nah- als auch Distanzkampf als guter Mann, wenn er auch Gr., der an Größe, Reichweite und Gewicht stark benachteiligt ist, die ersten zwei Runden abgeben muß. Gr. hat einen schweren Stand. Im Nahkampf sieht es L. hauptsächlich auf die kurzen Rippen seines Gegners ab. Die Schlußrunde bringt Gr., der viel zu offen vorging, bittere Pillen. Infolge mangelnder Deckung muß er auf rechte Schwinger zweimal bis acht zu Boden und kommt dann unter größter Anstrengung des Hauses mit Anstrengung über die Strecke. Punktsieger: Gr.

In Deeg-MBC. und Schwarz-Heidelberg treffen sich zwei Leichtgewichte. Beide müssen noch viel lernen, vor allem, was Deckung ist. Meist haben beide die Hände unten. Bums-bauz, klatsch-klatsch geht's die ganze Zeit durch. Einige Male muß D. von wilden Schwingern erwischt, zu Boden. Schließlich wird der glücklichere Schw., der lediglich einen harten Schlag hat, Punktsieger.

Anstelle des ausgefallenen Hauptkampfes Raum—Leing zeigt Leing mit Stich II (ebenfalls MBC.) einen Schaukampf, der natürlich trotz aller wirklich schönen Kampfszenen dem Publikum nicht den Sport bringt, wie der angesagte Hauptkampf.

In Werner-MBC. fand Wagner-Lhfn. im Weltergewicht einen schwer zu fassenden Gegner. Die erste Runde verläuft in beiderseitiger Gleichheit. In der zweiten fängt Wagner jedoch einige genaue Punktschläge ein, die ihn zu Boden reißen und knapp den Gongschlag erreichen lassen. Auch die dritte Runde fällt an Werner, der einstimmig zum Punktsieger erklärt wird.

Wolf-Phönix-Mannheim und Blum-MBC. (Mittelgewicht) schließen den Abend ab. Das Publikum kommt hier aus dem Lachen nicht mehr heraus, denn W. macht eine zu komische Figur im Ring. W. arbeitet nur links und erhält über den ausgestreckten linken von Bl. regelmäßig einen rechten Schwinger, der gut nach Hause kommt, gesetzt. W. bewies eine große Härte, zeigte sonst aber nichts. Nach drei Runden war das grausame Spiel zu Ende und Blum Punktsieger.

Scharvogel.

### Internationale Boxkämpfe in Köln

Köln, 15. März. (Eig. Ber.)

In der Kölner Schauburg wurden am Sonntag bei starkem Besuch gut zusammengestellte internationale Faustkämpfe ausgetragen, die in ihrer sportlichen Ausbeute befriedigen konnten. Verdruß verursachte lediglich die Art, in der die Punktrichter ihres Amtes walteten. In allen Kämpfen, die nicht durch K.o. beendet wurden, wurden glatte Fehlentscheidungen gefällt. So schon gleich im ersten Treffen zwischen Stein-Berlin und van Ekeren-Belgien. Stein war technisch besser und hatte beim Kampfende ein hinreichendes Punktplus aufzuweisen; dennoch lautete das Urteil unentschieden. Im letzten Treffen erhielt dagegen Schmehling-Köln einen Punktsieg über Becker-Amerika zugesprochen, obwohl der angenehm überraschende Amerikaner zum mindesten ein Unentschieden verdient hätte. Ensel-Köln (121) schlug den in hoher Form kämpfenden Belgier Malaeie (129) entscheidend. Malaeie setzte sich mit gutem technischen Können bis zur 7. Runde tapfer zur Wehr, verlor dann aber einem rechten Schwinger. Das Ausscheidungstreffen der deutschen Bantamgewichtsmeisterschaft zwischen Friedemann-Hamburg (106) und Volkmar-Bremen (113) wurde von Friedemann kampflos gewonnen, da Volkmar für seine Klasse um 5 Pfd. zu schwer war. Der Kampf kam dann doch zum Austrag und endete zur allgemeinen Ueberraschung in der 1. Runde mit einem K.o.-Sieg von Friedemann.

### Internationale Boxkämpfe in Hamburg

Hamburg, 15. März. (Eig. Ber.)

Der Hamburger Punching-Klub hatte mit seiner Veranstaltung am Sonntag wieder einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Die Kämpfe waren sehr gut gepaart und brachten sehr interessante Ergebnisse. Der deutsche Examateurmeister Hammann-München schlug den österreichischen Schwergewichtsmeister Marko bereits in der ersten Runde K. o., nachdem Marko 2 vorausgegangene Niederschläge verwunden hatte. — Einen sehr schönen Kampf lieferten sich die Landesmeister von Deutschland Naujok und van Flieg-Holland, beide Leichtgewicht. Nach äußerst spannendem Kampfverlauf endete das Treffen unentschieden. Mit dem gleichen Ergebnis trennten sich Ziemdorf-Berlin und Sasse-Berlin. Der deutsche Exmeister im Weltergewicht Funke-Berlin schlug den österreichischen Meister der gleichen Gewichtsklasse Hanns-Wien hoch nach Punkten. In der 6. Runde war Hanns einmal schwer angeschlagen am Boden.

•

* **Berlenbach** schlug in Newyork den Neger Boyer Battling-Siki (Frankreich) in der 10. Runde K. o.

## Leichtathletik

* **Turnerischer Vereins-Wettkampf Mannheimer T.V. 1846 — Frankfurter Eintracht, Turngemeinde Darmstadt.** Glänzender Sieg des Turnvereins Mannheim mit 2760 Punkten gegen Frankfurt mit 2703 und Darmstadt 2645 Punkten um den Fritz von Opel-Preis. (Bericht folgt.)

•

### Internationaler Waldlauf des Komet Bremen

Berlin, 15. März. (Eig. Ber.)

In Verbindung mit der brandenburgischen Waldlaufmeisterschaft trug heute der Sp.Cl. Komet aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens einen Jubiläums-Waldlauf aus, der es in jeder Hinsicht auf einen schönen Erfolg brachte. Der Lauf nahm einen spannenden Verlauf und trotz des schlechten Bodens wurden sehr gute Zeiten erzielt. Bei den Senioren, deren Lauf über 10 Kilometer ging, siegte zur allgemeinen Ueberraschung der deutsche Waldlaufmeister Großmann-Biehlau durch einen vorzüglichen Endspurt über den Finnen Katz; auch Horlemann-Berlin konnte den Finnen noch auf den 3. Platz verweisen. Horlemann gewann dann als 1. Berliner auch die Brandenburgische Waldlaufmeisterschaft.

Ergebnisse:

**Internationaler Waldlauf:** 1. Großmann-Biehlau 50:09, 2. Horlemann-Berlin 3 Meter zurück, 3. Katz-Finnland weitere 8 Meter zurück, 4. Dieckmann — Polizei — Hamburg, 5. Brauch-Berlin.

**Brandenburgische Waldlaufmeisterschaft:** 1. Horlemann-Berlin, 2. Brauch, 3. Kippert.

**Mannschaftswettbewerb:** 1. Polizeisportverein Berlin, 2. S.C. Charlottenburg.

**Herren-Ehrenklasse:** 1. Kronert, 2. Mayer, 3. Kurt Dörry.

Hallensportfest des Nordbayerischen Leichtathletik-Verbandes-o reo

### Hallensportfest des Nordbayerischen Leicht-Athletik-Verbandes

Das Hallensportfest wurde in der großen Festhalle am Luitpoldhain ausgetragen und hatte zirka 4000 Zuschauer angelockt. Die Kämpfe verliefen durchweg äußerst spannend und anregend, sodaß die Zuschauer vollkommen auf ihre Rechnung gekommen sind. Besonderes Interesse erweckte der Start des Deutschen Meisters Peltzer-München, der in einem 1000 Meter Vorgabelauf startete und denselben trotz Vorgabe bis zu 80 Meter spielend gewann.

**100 Meter Lauf:** Müller 1. F. C. Nürnberg, 11.4 Sekunden;
**800 Meter Lauf:** Sauer, Allg. Sportverein Nürnberg, 2,16 Min.
**5 000 Meter Lauf:** Gebhattel-Fürth, 16,25 Min.
**Hochsprung:** Schmidt-Schweinfurth, 1,60 Meter.
**60 Meter Hürdenlauf:** Schmidt-Schweinfurth, 8,3 Sekunden.
**400 Meter Lauf:** Tepp, 1. F. C. Nürnberg, 54 Sek.
**1500 Meter Lauf:** Gebhattel-Fürth, 4 Min. 25 Sek.
**Kugelstoßen:** Schmidt-Schweinfurth, 11,52 Meter.
**1000 Meter Vorgabe-Lauf:** Peltzer München, 2 Min. 34 Sek.

Die Städtestaffel über 4 mal 1 Runde gewann München in 2 Min. 8,4 Sekunden vor Schweinfurth. Nürnberg schied durch den Sturz eines Läufers aus.

# Neues aus aller Welt

— **Friedrichshafen—Berlin in 3¾ Stunden.** Das Dornier-Ganzmetallflugzeug des Deutschen Aero-Lloyd durchflog die 620 km lange Strecke von Friedrichshafen-Zeppelinwerft bis Berlin ohne Zwischenlandung in der Rekordzeit von 3¾ Stunden. Dieser Maschinentyp wird mit Beginn der neuen Flugsaison einer der Hauptträger des Transkontinental-Luftverkehrs im Dienste des Aero-Lloyd-Konzerns werden und weist neben einer luxuriös ausgestatteten Kabine hervorragende strömungsmäßige Eigenschaften auf.

— **Indianer in Deutschland.** Laut Meldungen aus München ist es dem Riesenzirkus Krone, der zur Zeit dort ein Gastspiel gibt, gelungen, eine Horde echter Sioux-Indianer für seine diesjährige Reise durch Deutschland anzuwerben. Vor ca. 14 Tagen sind diese hochgewachsenen, kupferbraunen Prärieleute im vollen Kriegsschmuck ihres Stammes, mit Frauen und Kindern mit dem Dampfer „Deutschland" in Cuxhaven angekommen. Wir bewundern ein malerisches Bild sondergleichen, wenn diese einstigen Skalpjäger im Manegerina des Zirkus Krone ihre Kriegstänze aufführen und ihr gellendes Kampfgeschrei hallen lassen. Die Auswahl dieser Federstrumpf-Gestalten, die dem Rest eines aussterbenden Volkes angehören, ist vollkommen geglückt. Die Sioux werden begleitet von drei Cowboys; sie alle kommen direkt aus den Indianer Reservationen des Staates Oklahoma der V. S. A. Nur einzelne von ihnen verstehen die englische Sprache ein wenig, die andern unterhalten sich nur in der Sprache ihres Stammes. Ihr Häuptling ist ein wetterzerrissener Krieger, dem 105 Winter das Haar gebleicht haben und dessen Haut von unzähligen tiefen Falten durchschnitten wird.

— **Der neueste Kriegsschrecken.** Der bekannte holländische Flugzeugbauer Fokker ist mit einer neuen Schöpfung herausgekommen, die als das furchtbarste aller bisher gebauten Kriegsflugzeuge bezeichnet wird. Das Flugzeug ist mit einem Riesenmotor ausgestattet, der allein schon eine halbe Tonne wiegt. Das Flugzeug, obgleich nur ein Einsitzer, wiegt 1½ Tonnen und kann annähernd eine Tonne Kriegsladung an Bord führen. Es ist mit zwei Maschinengewehren ausgestattet, die automatisch ihre Kugeln streuen, sobald der Führer des Flugzeuges auf einen Knopf drückt. Wenn das Flugzeug voll beladen ist, so ist es immer noch imstande, mit einer Geschwindigkeit von 174 Meilen in der Stunde vorwärts zu kommen und in zehn Minuten eine Höhe von drei Meilen zu erreichen. In verlangsamtem Tempo kann es eine Höhe von annähernd sechs Meilen erreichen, in der es tatsächlich so gut wie unsichtbar ist und sich mit seinen beiden Maschinengewehren unvermutet auf gegnerische Luftstreitkräfte stürzen kann. Sobald es seinen Zweck erreicht hat, kann es sofort wieder in die Höhe steigen. — Wie man sieht, macht die allgemeine Abrüstung immer größere Fortschritte.

— **Der Urheber eines Weltschwindels hinter Schloß und Riegel.** Seit Jahren und Jahrzehnten wird mit der Befreiung eines angeblichen spanischen Gefangenen ein blühendes Schwindelgeschäft betrieben, das sich auf alle Länder erstreckt. Der oder dieser erhält einen Brief mit der Mitteilung, daß ein Gefangener in einem spanischen Gefängnis sitze, der zu seiner Befreiung einen mehr oder weniger hohen Geldbetrag brauche und der sich dann durch Bekanntgabe eines verborgenen Schatzes oder auf andere klingende Weise erkenntlich zeigen werde. Zuweilen wurden die Opfer dieses Betruges nach Spanien selbst gelockt und dort ausgeplündert. Dieser Tage ist nun in Newyork ein Mann verhaftet worden, der sich General Ramon de Santa Clara nennt, aber nachweislich unter zahlreichen anderen Namen aufgetreten ist. Nach Ansicht der Newyorker Polizei hat man in ihm den Mann gefaßt, der seit Jahrzehnten das spanische Schwindelgeschäft organisiert hat. Der angebliche General ist im Besitz eines großen Vermögens, das er seinem Schwindel verdankt. General Ramon war gerade dabei, in den Vereinigten Staaten einen neuen Feldzug unter den Leichtgläubigen zu unternehmen, die sich dazu überreden ließen, tausend oder mehr Dollars vorzustrecken, um damit den Besitzer eines versteckten Riesenvermögens frei zu kaufen.

— **Das Ende eines englischen Hochzeitsbrauchs.** In England gilt der Brauch, daß keine gültige Ehe nach 3 Uhr nachmittags geschlossen werden kann. Diesem Brauch hat ein Amerikaner ein Ende gemacht. Ein reicher Geschäftsmann von Newyork, namens Jerome Stern Hilborn, kam dieser Tage mit seiner Braut im Flugzeug von Paris auf dem Londoner Landeplatz an und setzte es durch, daß er auf Grund einer besonderen Erlaubnis um ½6 Uhr abends in der Martinskirche getraut wurde. Die Londoner Presse kommentiert diesen Vorgang ausführlich. Sie hält den Beweis für erbracht, daß man auch noch der amtlichen Hochzeitsstunde noch eine Ehe eingehen kann, wenn man nur das nötige Geld hat. Sie sieht voraus, daß nun auch englische Paare, die es sich leisten können, etwas Besonderes darin suchen werden, ihre Ehe nach 3 Uhr nachmittags zu schließen.

— **Seewunder** hat die wissenschaftliche Expedition entdeckt, die vor mehreren Monaten mit dem Schiffe „Arcturus" Newyork verließ, um in den nördlichen Gewässern eine Forschungsfahrt zu unternehmen. Nach einer kurzen Radiomeldung, die von der Funkstation des Schiffes verbreitet worden ist, hat man in dem Sargasso-Meer Glasschwämme gefunden. Ferner entdeckte man eine Insektenart, die sich auf der Oberfläche des Meeres mit den Beinen fortbewegt.

— **Wunderbare Rettung zweier Flieger.** In der Nähe von San Antonio in Texas stießen zwei Heeresflugzeuge in mehr als 1000 Meter Höhe zusammen. Sie waren nicht mehr von einander zu trennen und stürzten in Flammen gehüllt zur Erde nieder. Den beiden Fliegern gelang es, von ihrem Sitz frei zu kommen und mit dem Fallschirm abzuspringen. Beide landeten ohne die geringste Verletzung.

## Standesamtliche Nachrichten.

**Verkündete:**

Februar und März.

26. Schmied Gotth. Rippberger u. Lina Neubauer
26. Maschinist Michael Lösch u. Barbara Straub
26. Elektr.-Installationsm. Kurt Hesselborth und Philippine Kunzweiler
26. Taglöhner Willi Brühl und Anna Horn
26. Arbeiter Otto Grötzinger u. Luise Kärcher
26. Lehrerausschn. Jakob Louis u. Anna Hasel
27. Hausschlosser Paul Richt und Monika Fürst
27. Metzgermstr. Theodor Müller u. Rosa Schwenger
27. Diplom-Kaufm. Konstantin Kataroff u. Karol. Arseleind
28. Kaufmann Albert Wehrle u. Cäcilie Döris
28. Eisendr. Rudolf Engelert u. Erika Nieth
28. Elektrom. Karl Kraft u. Wilhelmine Kunkel
28. Maschinist K. Schlieckenrieder u. Frieda Böckle
28. Taglöhner Friedrich Löser u. Anna Schmitt
28. Arz. Johannes Korbus u. Elise Constantine
28. Schneider Jakob Kohlmüller u. Anna Heinlein
28. Kaufmann Julius Schwarz u. Else Burger
28. Schmied Sunelius Frank und Anna Merkel
28. Polizeiwachtm. Josef Steffe ud Luise Friedrich geb. Maier
1. Modellbrecher Wilh. Wetterauer u. Anna Schad

**Aufgebote:**

Februar und März.

26. Pensionsinhaber Christian Arweiler u. Anna Haas geb. Paucksch
26. Kaufmann Maximilian Koenig und Elisabeth Müller geb. Pinz
26. Kassierer Johann Müllerer u. Maria Grad
26. Schaffner Adam Schaab u. Margarete Wetzel
26. Kraftwagenführer Werner Bormschlag u. Paula Matteo
26. Schriftsetzer Josef Bernzott u. Eva Emmert
26. Buchdrucker Karl Bockmeyer u. Elsa Senft
26. Hilfsarb. Bernhard Barbo u. Wilhelm. Schleicher
26. Bermacher Hermann Borberger und Emilie Kneller geb. Mellinger
26. Kraftwagenführer Rudolf Friedrich u. Anna Henn
26. Eisendreher Friedrich Gattung u. Anna Lösch
26. Mechaniker Jakob Krebs und Pauline Wachtel
26. Hilfsschlosser Alois Moß u. Emma Moser
26. Verladem. Georg Mohr u. Katharina Groß
26. Hilfsschlosser August Reichardt u. Sofie Zimmermann
26. Hafenarb. Martin Sauter u. Seraphine Klesenz
26. Schneider Peter Schächner u. Elisabetha Alles geb. Schneider
26. Weber Johann Schneider u. Marie Mehler
26. Kaufmann Wilhelm Thomas u. Elise Wenzel
26. Steinhauer Ernst Zimmermann u. Emilie Kob
26. Kraftwagenführer Friedrich Körr u. Rosalia Wiedmann
26. Hilfsschlosser Friedrich Rost u. Anna Binniker geb. Fuhrmann
26. Chemiker Dr. Ernst Luchmann u. Berta Papst
26. Arb. Georg Klenk u. Sofie Men geb. Schroth
26. Mechaniker Hermann Laßzig u. Katharina Garcowitsch
8. Schlosser Richard Rein u. Helene Thieme

**Geborene:**

Februar und März.

18. Kaufmann Aug. Renschler e. S. Georg Philipp Wilhelm Julius
21. Prokurist Alfred Knecher e. S. Hellmuth
23. Postschaffner Karl Willi Idam e. S. Raimund Helmut Oskar
24. Augenarzt Dr. med. Paul Gerhard Schumacher e. S. Rudolf Adolf Hellmut
24.Räser Christ. Schramm e. T. Hildegard Erna
19. Mevger Friedr. Laub e. S. Günter Erwin
22. Kaufm. Philipp Ludwig Maximilian Glaser e. S. Hans Dieter
23. Former Karl Körner e. T. Gertrud
26. Kaufm. Gg. Karl Hildebrand e. S. Erwin Peter
24. Kaufm. Johann Kilian Arnold e. S. Horst Günter Eugen
17. Fuhrmann Ludwig Aug. Eberle e. S. Ernst
25. Schiffer Anton Ohmer e. S. Heinrich
26. Bahnarbeiter Joh. Jos. Rosenbaum e. S. Hans Werner
23. Drahtzieher Engelbert Karl Eickmeyer e. T. Hildegard Paula
23. Lehrer Anton Hammer e. S. Günther Franz Kurt
24. Kaufm. Karl Oskar Franz Popp e. T. Gisela Katharina Lina
24. Kaufm. Hugo Konrad Heber e. S. Rudolf Gerhard
24. Verkehrsaufseher Franz Xaver Wolpert e. S. Werner Franz Josef
25. Bahnarbeiter Augustin Lang e. S. Helmut Wilhelm
25. Schreiner Johann Becker e. T. Gisela
27. Kaufm. Wilh. Alex Ifenhardt e. S. August
27. Arbeiter Friedrich Reinig e. S. Heinz Albert
28. Monteur Jakob Andreas Ludwig Wagner e. Tochter Klara Elisabeth
26. Kaufm. Georg Karl Busch e. S. Karl Georg
27. Konstrukteur Heinrich Schmitt e. T. Irmgard Anna Magdalena
27. Kraftwagenführer Hans Wetzler e. S. Philipp
25. Eisenbahninsp. Johann Josef Gruber e. T. Helga Waltraud Antonie
1. Sattler Karl Fertig e. S. Karl
1. Fabrikarbeiter Wilhelm Supper e. T. Magda
1. Telegraphenarbeiter Wilhelm Weigand e. S. Rolf Wilhelm
1. Taglöhner Sebastian Ebenbeck e. T. Maria Hildegard
25. Stadtbauamtmann Peter Nikolaus Quintus e. Tochter Doris Margarete
26. Arbeiter Lorenz Rommel e. T. Herta Liselotte
1. Ingenieur Friedrich Wilhelm Paul Böhme e. Sohn Paul Wilhelm Friedrich Walter
1. Arbeiter Josef Goller e. T. Gertrud Franziska
1. Arbeiter Josef Gärtner e. T. Frieda Agnes
1. Schuhmacher Friedrich Wilhelm Jüttner e. T. Martha Frieda
26. Oberheuerlsekretär Wilhelm Oskar Ruckmich e. S. Werner Oskar
1. Vertreter Willi Gg. Karl Hoffmann e. T. Margot Rose
25. Arzt Dr. med. Werner Karl Georg Heinrich Grünig e. S. Klaus
26. Lehrer Friedrich Wilhelm Brauk e. S. Günter Willi
26. Kaufm. Bernhard Hemmersbach e. S. Karl Heinz Kornel
1. Oberingenieur Wilhelm Emil Bockel e. T. Annebera Dina
27. Former Johann Georg Dressel e. T. Mina Margarete
27. Kaufm. Gottschalk Süß e. S. Alfred
26. Metallschleifer Johann Georg Drescher e. S. Hans Friedrich
1. Mechaniker Karl Sebastian Engel e. T. Marianne Martha Elisabeth
1. Verkehrsaufseher Anton Abele e. S. Werner
1. Kaufm. Rid. Franz Jahn e. T. Erika Eugenie
2. Berufsfeuerwehrmann Alois Beger e. T. Margot Emma Elisabeth
26. Installateur Gottlieb Calmbacher e. S. Rudolf Karl
2. Arbeiter Wilhelm Lorenz Wald e. T. Irmgard Elisabeth
2. Maurer Georg Adler e. T. Ella
2. Kaufmann Joh. Gg. Staudacher e. S. Gg. Hans Heinrich
3. Polizeioberleutnant Heinrich Feuerpeil e. S. Heinrich

**Gestorbene:**

Februar und März.

26. ledige Näherin Cornelie Wirnier 60 J. 5 M.
Rudolf Reichert 17 Tage
Dekorationsmaler Josef Sohner 55 J. 9 M.
Sattler Bernhard Lehmicke 69 J. 5 M.
Rudolf Salzgeber 4 Tage
Oberheuerinspektor Karl Philipp Eugen Franz 45 J. 8 M.
28. Arbeiter Joh. Friedrich Michel 63 J. 1 M.
16. Eisendreher Christ. Helmer 70 J. 10 M.
15. Werkmstr. Cornelius v. d. Mehr 64 J. 2 M.
26. Marie geb. Bühler Ehefrau d. Schmieds Wilh. Metzel 60 J. 4 M.
27. August Ifenhardt 1 Stunde
28. Prokurist Christian Rothweiler 46 J. 1 M.
28. Peter Otto Münd 6 M. 9 T.
28. Kapellmeister Albert Hammel 63 J. 9 M.
27. Philipp Wetzler 24 Stunde
27. Herbert Bruno Gerd Heiler 7 M. 5 T.
28. Eisendreher Jakob Pab 54 J. 4 M.
28. Schiffer Kurt Morlett 27 J.
28. lediger Kaufm. Thad. Peter Ulmer 20 J. 8 M.
2. Emma geb. Munds Ehefrau d. Leichenträgers Christian Judt 72 J. 9 M.
2. Kaufm. Philipp Anton Traut 48 J. 7 M.
1. Ida Luise Helene geb. Schola Ehefrau des Schuhmachers Karl Aug. Rüttenerr 58 J. 6 M.
2. ledige Modistin Hermine Helene Müller 29 J. 4 Monate
1. Bankdirektor Ernst Rudolf Loeb 57 J. [illegible]
1. Arbeiter Johannes Bodner 57 J. 10 M.
1. Müller Lorenz Freund 45 J. 6 M.
2. Mart. geb. Eupert Ehefrau d. Installateurs Karl Müller 38 J. 4 M.
2. Altersrentner Josef Martini 76 J. 9 M.

MARCHIVUM

# Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

## Devisenmarkt

### Berliner Devisen

in Billionen

| Amtlich | G. 14 | B. 14 | tp. | G. 16 | B. 16 | tp. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 167,70 | 168,21 | voll | 167,66 | 168,28 | voll |
| Buenos-Aires | 1,660 | 1,664 | „ | 1,660 | 1,664 | „ |
| Belgien | 21,21 | 21,27 | „ | 21,23 | 21,29 | „ |
| Christiania | 64,37 | 64,53 | „ | 64,52 | 64,68 | „ |
| Danzig | 79,65 | 79,85 | „ | 79,73 | 79,93 | „ |
| Kopenhagen | 75,71 | 75,99 | „ | 75,63 | 76,01 | „ |
| Lissabon | 20,075 | 20,125 | „ | 20,075 | 20,125 | „ |
| Stockholm | 113,06 | 113,34 | „ | 113,04 | 113,32 | „ |
| Helsingfors | 10,565 | 10,605 | „ | 10,565 | 10,605 | „ |
| Italien | 17,075 | 17,115 | „ | 17,12 | 17,16 | „ |
| London | 20,077 | 20,127 | „ | 20,098 | 20,148 | „ |
| New-York | 4,195 | 4,205 | „ | 4,195 | 4,205 | „ |
| Paris | 21,63 | 21,69 | „ | 21,565 | 21,625 | „ |
| Schweiz | 80,93 | 81,13 | „ | 80,88 | 81,08 | „ |
| Spanien | 59,48 | 59,62 | „ | 59,63 | 59,77 | „ |
| Japan | 1,719 | 1,723 | „ | 1,747 | 1,751 | „ |
| Konstantinopel | 2,15 | 2,16 | „ | 2,155 | 2,165 | „ |
| Rio de Janeiro | 0,463 | 0,465 | „ | 0,462 | 0,464 | „ |
| Wien abg. | 5,8151 | 5,8351 | „ | 5,8151 | 5,8351 | „ |
| Prag | 12,443 | 12,483 | „ | 12,447 | 12,487 | „ |
| Jugoslavien | 6,74 | 6,76 | „ | 6,74 | 6,76 | „ |
| Budapest | [illegible] | 5,7651 | „ | 5,8121 | 5,8421 | „ |
| Sofia | 3,055 | 3,075 | „ | 3,055 | 3,065 | „ |
| Athen | 6,34 | 6,36 | „ | 6,29 | 6,31 | „ |

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

Feste Tendenz

**Frankfurt a. M.,** 16. März. (Drahtb.) Bei Eröffnung des offiziellen Verkehrs war die Stimmung noch wenig unternehmungslustig und die Kurse fast unverändert, im weiteren Verlaufe aber stellte sich eine immer größer werdende Nachfrage ein, was auf allen Gebieten ein Anwachsen der Kurse zur Folge hatte. Stimulierend wirkten die guten Dividenden-Aussichten bei dem Anilin-Konzern; man spricht jetzt von mindestens 10 Prozent, was eine sehr gute Verzinsung bei dem derzeitigen Stand der Chemiewerte bedeuten würde. Auch das Ausland ist verschiedentlich mit Kaufaufträgen am Markte gewesen. Hierfür wirkte neben dem niedrigen Kursniveau die Tatsache anregend, daß anläßlich der verschiedenen in Amerika aufgenommenen Anleihen die dort veröffentlichten Bilanzen einzelner Unternehmungen ein wesentlich günstigeres Bild zeigten, als die Goldeöffnungsbilanz. Neben den Chemiewerten zogen besonders die Banken an, von denen Deutsche Bank 3 Prozent, Diskonto 3 und Metallbank 4 Prozent gewinnen konnten. Auch Montan- und elektrische Werte lagen fester. Deutsche Anleihen waren zunächst noch unverändert, aber fest. Kriegsanleihen notierten zum ersten amtlichen Kurs 0,749. Auch im Freiverkehr waren die Kurse etwas höher. Api 1,45, Becker Stahl 1,35, Becker Kohle 7,25, Benz 5,125, Growag 0,165, Kreichgauer 0,110, Krügershall 12,625, Ufa 13,375.

### Berliner Wertpapierbörse

**Berlin,** 16. März. Köln-Rottweiler setzten ihre Steigerung um 3 Prozent fort. Anglo-Guano-Aktien wurden um 8 Prozent bei verhältnismäßig kleinen Kauforders höher bezahlt. Die Bank- und Schiffahrtsaktien konnten die Abschläge vom Samstag bis auf die Berliner Handelsgesellschaft, Reichsbankanteile und Paketfahrtaktien gut behaupten. Hamburg-Südamerikaner wurden über 1 Prozent höher bezahlt. Am heimischen Anleihemarkt ist besonders in der Aufwertungsfrage bereits wieder eine Ernüchterung eingetreten, da sich die Hoffnungen der Spekulation im Zusammenhang mit den verschiedenen Aufwertungsplänen als übertrieben herausgestellt haben. Die Kurse bröckelten infolge stärkerer Realisationen allgemein etwas ab. Im Verlaufe blieb die Tendenz bei Schwankungen unsicher. Am Geldmarkt blieb Tägliches Geld zu 8½—10½ Prozent unverändert, Monatsgeld 10—12 Prozent.

### Der Deutsche Industrie- und Handelstag für eine großzügige und einheitliche Reichswasserstraßenpolitik

Am Dienstag, 10. März d. J., beschäftigte sich der Verkehrsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags unter starker Teilnahme aus allen Teilen des Reichs mit Eisenbahn- und Schiffahrtsfragen. Dabei faßte er zur Frage der Reichswasserstraßenpolitik nach einem Referat des Reichstagsabg. Dr. Most, Ersten Syndikus der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel, und nach einer eingehenden Erörterung, in der auch der Präsident der Handelskammer Mannheim, Herr Lenel, das Wort ergriff, einstimmig, bei zwei Stimmenthaltungen, folgende vom Berichterstatter vorgeschlagene Entschließung:

„Der Verkehrsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags mißt einer kraftvollen und einheitlichen, das Gesamtinteresse der deutschen Wirtschaft mit den berechtigten Sonderansprüchen der einzelnen Reichsteile harmonisch verbindende Wasserstraßenpolitik, wie sie Art. 97 der Reichsverfassung will, heute mehr denn je größte Bedeutung bei. Zur Beseitigung bestehender Mißstände ist es notwendig, daß das Reich auch in der mittleren und unteren Instanz der Wasserstraßenverwaltung die Machtmittel erhält, deren es zur Erfüllung seiner Aufgaben bedarf. Dabei ist es selbstverständlich, daß beim Ausbau oder Neubau dem allgemeinen Verkehr dienender Wasserstraßen die Länder zwecks Wahrung der insbesondere ihrer Obhut anvertrauten Bedürfnisse der Wasserstraßenwirtschaft das ihnen in Art. 97 Absatz 3 der Reichsverfassung gewährleistete maßgebende Mitwirkungsrecht behalten."

### Geringer Rückgang des Großhandelsindex

Die auf den Stichtag 11. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 5. März (136,7) um 0,3 v. H. auf 136,3 zurückgegangen.

### Der Rückschlag am Getreidemarkt und die Mannheimer Produktenbörse

hr. In den letzten Tagen, insbesondere am vergangenen Samstag, ist, von Chicago ausgehend, ein außerordentlich heftiger Rückschlag in den Getreidepreisen erfolgt. An der heutigen Mannheimer Produktenbörse trat jedoch gegenüber dem tiefsten Stande vom Samstag eine kleine Erholung ein. Unter den Gründen für den internationalen Preisrückgang führte man an, daß England, insbesondere Liverpool, Blanko-Abgaben von 25 000 000 bushels Weizen vorgenommen und dadurch die Chicagoer Getreidebörse derouttiert habe. In Chicago sollen zahlreiche Angstverkäufe stattgefunden haben. Hier verlautete auch, Rußland, das in den letzten Wochen bekanntlich an allen Märkten in großem Maßstabe als Käufer aufgetreten sei, komme jetzt, wo es sich um die Abnahme und Finanzierung dieser Käufe handelt, mit der Aufnahme der Kontrakte in Rückstand. Argentinien, das noch große Getreidemengen, zum Teil unverkauft, auf Europa schwimmen hat, verhielt sich auch heute verhältnismäßig stetig. Es verlangte für die 100 Kg. Rosarioweizen, 79 Kg., 17,80 fl.; auf Abladung per März-April 18,05 fl.; für Barusso, 79 Kg., schwimmend 17,65 fl.; auf Abladung per März-April 17,75 fl. cif Rotterdam.

⊙ **Rheinische Creditbank, Mannheim.** Das bekannte Bankinstitut beruft auf Mittwoch, 8. April in ihr Bankgebäude ihre 54. o. G.-V. Außer den üblichen Regularien enthält die Tagesordnung auch Aufsichtsratswahlen. Näheres siehe Anzeige im Samstag-Abendblatt.

⊙ **Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim.** Die Gesellschaft beruft ihre o. G.-V. auf den 25. März ein. Wie aus dem Anzeigenteil im heutigen Morgenblatt ersichtlich, enthält die Tagesordnung außer den üblichen Regularien auch den Punkt Aufsichtsratswahl.

**Zahlungseinstellung in der Wein- und Spirituosenbranche.** Wie verlautet, ist die Wein- und Spirituosengroßhandlung und Kognakbrennerei Carl Schroeter Söhne in Hanau, eine altangesehene Firma ihrer Branche, in Konkurs geraten.

### Mannheimer Produktenbörse

m. **Mannheim** 16. März. (Eigener Bericht.) Am hiesigen Markt sind die Käufer weiter zurückhaltend. Die Tendenz ist ruhig. Man nannte gegen 12,30 Uhr: Weizen, inländ. 26,— ausländ. 27,—28,— 31,50—34,—, Roggen, inländ. 24—24,50, ausländ. 27,—, Braugerste 29—33,—, Futtergerste 23—24,50, Hafer, inländ. 18—21,—, ausländ. 19—23,—, Mais mit Sack 21,—, Weizenmehl (Basis 0) 41—42,—, Weizenbrotmehl 32—33,—, Roggenmehl 33—35,50, Weizenkleie 13,50 RM, alles per 100 Kg. bahnfrei Mannheim.

### Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt vom 16. März wurden zugetrieben: 185 Ochsen, 78 Bullen, 634 Kühe und Färsen, zusammen 897 Stück Großvieh, 458 Kälber, 74 Schafe, 2205 Schweine. Preise f. 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen: 50—54, 42—48, 34—38, 24—34; Bullen: 44—50, 40—44, 36—40; Kühe und Färsen: 52—55, 42—50, 36—42, 26—34, 10—22; Kälber: —, 82—86, 80—82, 74—78, 70—74; Schafe: 32—36, 30—32, 26—30, ——, 24—28; Schweine: 65—67, 65—67, 66—68, 65—66, 63—65, 55—60.

Marktverlauf: Mit Großvieh mittelmäßig, geräumt; mit Kälbern lebhaft, geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, ausverkauft.

### Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim ohne Sack zahlbar in Reichsmark

Preisnotierungen vom 16. März 1925.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, inländischer | 25,00—30,00 | Roggenmehl | 33,50—35,50 |
| „ ausländischer | 31,50—33,50 | Weizenkleie mit Sack | 13,50—14,00 |
| Roggen, inländischer | 23,50—24,00 | Biertreber | —,— |
| „ ausländischer | 27,00—28,50 | Rohmelasse | —,— |
| Brau-Gerste (alte) | 28,50—32,50 | Wiesenheu, lose | —,— |
| „ (neue) | 22,00—24,50 | Rotkleeheu | 10,50—11,50 |
| Hafer, (neuer) | 18,00—21,00 | Luzerne-Kleeheu | [illegible] |
| „ (alter) | 19,20—23,00 | Preß-Stroh | [illegible] |
| Mais gelber mit Sack | —21,00— | Gebundenes Stroh | [illegible] |
| Weizenmehl B. Spez. 0 (Richtpreis) | 40,50—42,00 | Raps | 13,50—14,00 |

Tendenz: ruhig.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

½ Ltr. warmes Wasser

und ein Päckchen des weltbekannten Kopfwaschpulvers „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf", das für 20 Pfennig überall zu haben ist — mehr brauchen Sie nicht, um Ihrem Haar die denkbar einfachste Pflege angedeihen zu lassen. „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" löst sich in warmem Wasser sofort auf, gibt einen prächtigen weichen Schaum, reinigt überraschend, hält die Kopfhaut gesund, verhindert Schuppenbildung, ist außerordentlich mild und gibt schön gepflegtes, leicht zu frisierendes Haar. Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Wichtig ist, daß Sie beim Einkauf den Zusatz

„mit dem schwarzen Kopf" besonders betonen.

# Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.

(Die mit einem * bezeichneten Kurse sind Goldmarkkurse.)

## Frankfurter Dividenden-Werte.

### Bank-Aktien.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Creditanst. | 3,90 | 3,90 | D. Hypothekenbank | 7,65 | 7,75 | Rhein. Creditbank | 3,45 | 3,55 |
| Badische Bank | 35,— | 35,25 | „ Ueberl.-Bank | 106,0 | 106,0 | Rhein. Hyp.-Bank | 8,— | 8,— |
| Bank f. Br. Ind. | 2,— | 2,— | „ Vereinsbank | 0,38 | 0,34 | Südd. B.-Cred.-B. | —,— | —,— |
| Bayr. B.-Cred.-B. | —,— | —,— | Disconto-Gesellsch. | 124,0 | 127,0 | Südd. Discontog. | 11,— | 11,10 |
| „ Hyp. u. Wb. | 4,15 | 4,20 | Dresdner Bank * | 114,0 | 114,5 | Wiener Bankver. | —,— | 6,25 |
| Barmer Bankver. | 1,65 | 1,65 | Frkft. Hyp.-Bank | 9,— | 9,10 | Württbg. Bankanst. | —,— | —,— |
| Berliner Handlg. * | 182,0 | 160,0 | Metallb. u. M.-G. * | 118,7 | 120,0 | „ Notenbank | —,— | —,— |
| Com. u. Privatbk. | 6,50 | 6,65 | Mitteld. Credit-B. | 100,0 | 100,0 | „ Vereinsbank | 3,35 | 3,30 |
| Darmst. u. Nat.-B. | 13,40 | 13,75 | Nürnberg. B.-Bk. | —,— | —,— | Mannh. Vers.-Ges. | 63,— | —,— |
| Deutsche Bank * | 134,2 | 135,0 | Oesterr. Cred. Anst. | 6,70 | 6,55 | Frankf. Allg. Vers. | 100,0 | 99,50 |
| D.-Asiatische Bank | —,— | —,— | Pfälzer Hyp.-Bk. | 6,35 | 6,40 | Oberrh. Vers.-Ges. | 137,0 | —,— |
| D. Effekt. u. Wechs. | 4,90 | 4,95 | Reichsbank | 150,5 | 151,5 | Frankf. R. u. Mitv. | —,— | 6,75 |

### Bergwerk-Aktien.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer Bb. u. G. | —,— | —,— | Harpen. Bergbau | 145,0 | 146,7 | Oberschles. Eb.-Bd. | 12,25 | 12,65 |
| Buderus Eisenw. | 18,75 | 18,90 | Kaliwerk Aschersl. | 19,25 | 19,— | do. Eisenind. | 11,50 | 11,65 |
| D. Luxem. Bergw. | 78,— | 78,15 | Kaliwerk Salzdetf. | —,— | —,— | Phönix Bergbau | 64,— | 64,75 |
| Eschweil. Bergwerk | 151,0 | 150,0 | Kaliwerke Westeregeln | 23,25 | 23,— | Rhein. Braunkohle | 50,25 | 50,65 |
| Friedrichsh. Bgw. | —,— | —,— | Lothr. H. u. W.-B. | —,— | —,— | Salzw. Heilbronn * | 158,0 | 158,0 |
| Gelsenk. Bergwerk | 87,— | 87,25 | Mannesmannröhr. | 67,— | 67,25 | Tr. Ia. Bergbau | 3,55 | 3,50 |
| Gelsenk. Gußstahl | 32,— | 32,75 | | | | V. K. u. Laurahütte | 7,40 | 7,15 |

### Transport-Aktien.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 4,80 | 4,80 | Norddeutsch. Lloyd | 4,15 | 4,15 | Baltimore & Ohio | —,— | —,— |
| Hbg.-Amk. Paketf. | 94,75 | 93,50 | Oester.-U. St.-B. | —,— | —,— | * | | |

### Industrie-Aktien.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Acc.-Mannheim | —,— | 50,— | Bad. Anil. u. Soda | 29,65 | 30,04 | Cement Karlstadt | 86,60 | 86,— |
| A. Bempl.-Eisenb. | 61,— | 61,50 | Bad. Elektr.-Ges. | 0,43 | 0,42 | „ Lothr. Metz | —,— | —,— |
| [illegible] Stamm. * | 134,0 | 137,0 | Bad. Masch. Durl. | —,— | —,— | Chamottefabrik | 9,85 | —,— |
| [illegible] | —,— | —,— | Bad. Uhrenfabrik | 24,50 | 25,— | Chm. Wrk. Albert * | 158,0 | 153,0 |
| Schöfferh. Bindg. | 33,— | 33,— | Bayrisch. Spiegel | —,— | 8,15 | „ Goldenberg | 53,— | 49,— |
| Schwartz-Storch. | 90,— | 93,— | Bayer. Celluloid * | —,— | —,— | „ Griesheim | 28,— | 27,— |
| Werger | 28,— | 28,— | Beck & Henkel | 3,85 | —,— | „ Weilerl. M. | —,— | 25,— |
| Alt. Gebr. Masch. | 3,30 | 3,15 | Bergmann Elektr. | 18,85 | 19,25 | Cont. Nürnb. Wg. | —,— | 29,— |
| Adler Oppenheim | —,— | —,— | Bing Metallwerke | 3,50 | 3,60 | Daimler Motor | 5,85 | 5,80 |
| Adlerwerke Kley | 3,50 | 3,97 | Bl.- u. S. Braubach | —,— | —,— | D. Eisenh. Berlin | 8,— | 5,90 |
| A. E. G. Stamm | 12,— | 12,— | Brem.-Besigh. Oel | 35,— | 35,75 | D. Gold- u. S.-Sch. * | 143,5 | 142,5 |
| Anglo-Cont. Guano | —,— | —,— | Brown Boveri | 11,75 | 11,50 | Deutsche Verlag * | —,— | 180,0 |
| Aschaff. Buntpap. | 130,0 | 130,5 | Brockhues M.-W. | —,— | —,— | Dyckerh. & Widm. | 4,70 | 4,80 |
| Aschaff. Zellstoff * | 107,2 | 108,0 | Brauerei Schwarz | 40,50 | 40,80 | Dingler Zweibrück. | 5,80 | 5,80 |
| Bahnbed. Darmst. | 2,10 | 2,15 | Bürstenf. Erlang. | 3,— | —,— | Dürrkoppwerk. St. | —,— | —,— |
| Baden. Weinheim | 1,— | 0,92 | Cem. Heidelberg | 93,50 | 94,25 | Düsseld. Rat. Dürr | 68,50 | 68,— |
| [illegible] | 1,80 | 1,80 | [illegible] | 4,80 | 4,80 | Hirsch Kupf. u. Mes. | —,— | —,— |
| [illegible] | 27,90 | 27,95 | Flyiwerk Fulda | 81,— | —,— | Hoch- und Tiefbau | 1,72 | 1,78 |
| Elektr. Licht u. Kr. | 7,30 | 7,25 | Frankfurter Hof | —,— | 111,0 | Höchster Farbwerke | 27,80 | 27,80 |
| El. Bad. Wolle | —,— | 7,30 | Frankf. Pok. & Wäsch. | 7,— | 7,— | Holzmann, Phil. | 6,20 | 6,27 |
| Emag Frankfurt | 0,28 | 0,28 | Fuchswag Stamm | 1,45 | 1,43 | Holzverkohl.-Ind. | 8,80 | 8,80 |
| Email. St. Ullrich | 4,15 | 4,15 | Ganz Faber Mainz | 0,135 | 0,115 | Junghans Stamm | 12,25 | 12,20 |
| Enzinger Worms | 10,50 | 10,50 | Gelling & Co. | 1,81 | 1,80 | Kammg. Kaiserl. * | 96,50 | 97,— |
| Ettlinger & Gehmer | 30,60 | 30,80 | Goldschmidt Th. | 24,25 | 23,— | Karlsr. Masch. | 3,75 | 75,— |
| Ettlinger Masch. | 3,70 | —,— | Gritzner M. Durl. | —,— | 33,— | Kemp. Stettin | 0,51 | 0,52 |
| Ettlinger Spinn. | —,— | 115,0 | Grün, Bilfinger | 20,20 | 20,20 | Klein, Sch. & Becker | 8,40 | 8,55 |
| Fab. Joh. Elektr. | —,— | —,— | Hamb. & Neu. Nähm. | 25,45 | 25,50 | Knorr, Heilbronn | 2,725 | 2,80 |
| Faber & Schleich. | 5,80 | 5,80 | Hammer Osnabr. | 21,45 | 21,25 | Konservenf. Braun | 1,15 | 1,16 |
| Fahrwerk Mühlh. | 90,— | 100,0 | Hanfwerk. Füssen | 90,— | 89,50 | Krauß & Co., Lok. | 3,85 | 3,87 |
| Fabe Gebr. Pirm. * | 82,50 | 82,50 | Hellbernh. Kupfer | 0,75 | 0,80 | Krumm, Otto | 1,11 | 1,13 |
| Felt. Guill. Carls | —,— | 159,0 | Hetzogp. München | —,— | —,— | Lahmeyer & Co. | 87,— | 81,— |
| Feinmech. Jetter | —,— | 14,25 | Hilpert Armatur. | 5,95 | 5,25 | Lech Augsburg | 21,50 | 21,65 |
| Lederwar. Rothe | 11,— | 110,0 | Peter Union Frkft. | 2,45 | 2,45 | Schnellpr. Frankf. | 91,— | 91,75 |
| Lud. Gold. Br.-A. | 3,30 | 3,35 | Pf. Mühl. Rönl. | 3,50 | —,— | Schramm Lackf. * | 86,15 | 86,25 |
| Ludwigsh. Walzm. | —,— | 40,— | Pf. Preß-St.-Ind. | —,— | —,— | Schriftg. St. Frkf. * | 97,— | 97,— |
| Lug. Maschinen | 25,— | 25,— | Philipps A.-G. Frk. | 7,60 | 7,70 | Schuckert, Nürnb. | 67,— | 67,75 |
| Lurische Industr. | 6,25 | 6,50 | Porzellan Wessel | 7,40 | 7,60 | Sch. B. Wessel St. | 2,85 | 2,85 |
| Mainkraftwerke * | 91,— | 89,75 | Rhein. Elektr. | 3,20 | 3,20 | Schuhfabrik Herz | 3,75 | 3,80 |
| Mez-Gr. Münch. | 7,— | 7,— | Rheinel. M.-Stamm | 8,— | 6,10 | Schuhfb. Leander | —,— | 0,19 |
| Mettall Bunzhorn | —,— | —,— | Rh. Masch. Leub. | 4,40 | 4,25 | Seilindustr. Wolff | 6,— | 6,35 |
| Mosb. Mühle | 1,80 | 1,80 | Rhenania Aachen | 5,60 | 5,90 | Sich. & Co. Mainz | 2,725 | 2,775 |
| Moenus Stamm | 2,55 | 2,60 | Riebeck Montan | 43,— | 109,7 | Siem. & Halsk. Berl. | 78,50 | 77,75 |
| Motoren Deutz | —,— | —,— | Rütgerswerke | 3,85 | 3,90 | Sinalco Detmold | 3,70 | 3,80 |
| Mosel Oberursl. | 18,— | 18,75 | Rütgers-Werke | 18,15 | 18,05 | Südd. Drahtindst. | 35,— | 35,— |
| Meckarl. Fahrzg. | 9,— | 8,95 | Schlinck & C. Hbg. | —,— | —,— | S. Zeh. St. Ingbert | —,— | —,— |
| [illegible] * | 87,— | 87,— | Schnelb. & Franus | 8,75 | 8,75 | Strohst. B. Dsd. * | 184,0 | 184,0 |



| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Tricotw. Besigh. | —,— | —,— | Ver. Ultramarinf. | 20,— | 20,— | Zschokkew., Kl'n. | 1,10 | 1,30 |
| Thürg. Elek. Gotha | 65,— | 65,25 | Ver. Zellst. Berlin | —,— | 72,— | Zuckerf. B. Waghl. | 3,50 | 3,85 |
| Thonindst. Frkftm. | —,— | —,— | Vogtl. Masch. St. | 4,70 | 4,50 | „ Frankenthal | 4,45 | 4,45 |
| Ver. deutsch. Oele * | 96,85 | 97,— | Voigt & Häff. St. | 2,58 | 2,— | „ Heilbronn | 3,60 | 3,65 |
| B. f. chem. Ind. Mainz | 0,70 | 0,80 | Voltham Cell. u. R. | 3,35 | 3,30 | „ Offstein | 3,65 | 3,75 |
| Ver. Fabr. Cassel | —,— | 81,— | Wayß & Freytag | 3,51 | 3,50 | „ Rheingau | 3,50 | 3,75 |
| B. Pinsel Nürnb. * | —,— | —,— | Zellst. Waldhof St. | 12,— | 12,40 | „ Stuttgart | 3,65 | 2,67 |

### Freiverkehrs-Kurse.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Benz | 4,90 | 5,15 | Kreichgauer | —,— | —,11 | Rastatter Waggon | —,— | —,— |
| Elberfeld. Kupfer | —,— | —,80 | Mansfelder | 4,70 | 4,55 | Ufa | 12,75 | 13,45 |
| Entreprises | —,— | —,— | Wey Söhne | 90,— | 90,— | Rhm. Kohlenanl. | —,— | 12,15 |

## Berliner Dividenden-Werte.

### Transport-Aktien.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 4,75 | 4,45 | D.-Austral. Dsch. | 28,— | 28,25 | Norddtsch. Lloyd | 4,20 | 4,20 |
| Allg. Lok. u. Str. | 118,0 | 117,7 | Hb.-Amk. Paketf. | 94,— | 93,50 | Roland-Linie | —,— | 12,75 |
| Südd. Eisenbahn | 103,1 | 103,1 | H.-Südam. Dsch. | 47,45 | 49,10 | Dresdn. Elbeschiff | 2,85 | 3,— |
| Baltimore | —,— | 61,— | Hansa Dschiff. | 12,— | 12,25 | | | |

### Bank-Aktien.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bank f. el. Werte | 5,25 | 5,50 | Dtsch. Bhal. Bank | 40,— | 40,75 | Oest. Cred.-Anst. | 5,50 | 5,50 |
| Barmer Bankver. | 1,60 | 1,60 | Deutsche Bank * | 131,5 | 135,2 | Reichsbank * | 151,0 | 151,1 |
| Berl. Hb. Ges. * | 162,0 | 162,0 | Dt. Ueberser Bk. * | 104,5 | 106,5 | Rhein Creditbank | 3,40 | 3,50 |
| Com. u. Privatbk. | 6,50 | 6,50 | Disc. Commandit * | 124,1 | 127,2 | Süddeutsch. Disc. | 11,— | 11,— |
| Darmst. u. Nt.-Bk. | 135,5 | 138,[illegible] | Dresdner Bank * | 114,4 | 115,0 | Westbank | 0,30 | 0,30 |
| | | | Mitteldt. Kreditb. | 2,— | 2,— | | | |

### Industrie-Aktien.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Accumulat. Fabr. | 130,3 | 134,5 | Badische Anilin | 130,5 | 133,0 | Bremer Vulkan | 94,50 | 94,90 |
| Adler & Oppenh. | 43,— | 42,50 | Balcke Maschin. | 2,25 | 2,20 | Buderus Eisenw. | 19,— | 18,75 |
| Adlerwerke | 4,— | 3,90 | Bayr. Spiegelgla. | 5,50 | 5,50 | Chem. Griesheim | 26,65 | 27,20 |
| A.-G. f. Anilinfabr. | 27,45 | 27,85 | J. P. Bemberg | 41,90 | 42,90 | Chem. Heyden | 3,75 | 3,75 |
| A.-G. f. Verkehrsw. | 149,0 | 150,0 | Bergmann Elektr. | 18,65 | 18,85 | Chem. Weiler | 26,— | 27,— |
| Alexanderwerk | 4,75 | 4,75 | Berlin-Karlsr. Ind. | 4,70 | 4,70 | Chem. Gelsenk. | 121,0 | 121,5 |
| Alfeld Delligsen | 2,60 | 2,60 | Ber.-Gub. Hutfbr. | 158,7 | 160,0 | Chem. Albert | 150,5 | 150,5 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 12,— | 12,— | Berlin Karlsr. Ind. | 122,5 | 174,5 | Concord. Spinner. | 5,85 | 5,90 |
| Alf. Portl. Zement | 148,7 | 144,0 | Berliner Maschb. | 17,50 | 17,75 | Daimler Motoren | 8,— | 8,— |
| Amme Gief. & Co. | 8,— | 5,30 | Berzelius Bergw. | 7,40 | 7,25 | Dessauer Gas | 41,85 | 42,50 |
| Ammend. Papier | —,— | 7,25 | Bing Nürnberg | 3,90 | 3,90 | Dtsch. Tel. Telegr. | 18,— | 18,25 |
| Anglo-Ct. Guano | 151,0 | 160,0 | Bismarckhütte | —,— | —,— | Deutsch-Luxemb. | 78,— | 77,90 |
| Anhalt. Kohlenw. | 23,50 | 24,60 | Bochumer Gußst. | 83,75 | 87,50 | D. Eisenh.-Signal. | 8,— | 7,60 |
| Annener Gußstahl. | 11,25 | 11,90 | Gebr. Böhler & Co. | —,— | —,— | Deutsche Erdöl | 60,50 | 61,— |
| Aschaffbg. Zellst. | 107,0 | 107,3 | Braunk. u. Brikets | —,— | 12,50 | Deutsch. Gußstahl | 132,0 | 133,4 |
| Augsb.-Nb. Masch. | 30,50 | 30,70 | Br.-Gelsch. Oell. | 36,— | 36,7 | Deutsche Kabelw. | 1,90 | 1,85 |
| Deutsche Kalim. | 94,25 | 92,65 | Eisbach & Co. | —,— | —,21 | Genschow & Co. | 38,50 | 38,— |
| Deutsche Masch. | 8,65 | 8,85 | Emaille Ullrich | —,— | 4,10 | Germ. Portl.-Z. * | 90,97 | 103,0 |
| Deutsche Steinzg. | 14,50 | 14,50 | Enzinger Filter | 10,— | 10,— | Gerresheim. Glas * | 69,50 | 70,— |
| Deutsche Wollw. | 69,— | 69,— | Eschw. Bergwerk * | 152,0 | 150,0 | Ges. f. elektr. Unter. * | 130,0 | 130,0 |
| Deutsch. Eisenh. | 5,60 | 5,80 | Faber Bleistift | 13,80 | 18,— | Gebr. Goedhardt | 70,— | 77,— |
| Donnersmarckh. | 110,5 | 112,5 | Fahl. List & Co. | 5,— | 5,— | Goldschmidt Th. | 113,0 | 118,7 |
| Dürener Metall | 110,2 | 110,5 | Feldmühle Papier | 94,25 | —,— | Goerz C. P. | 8,50 | 8,50 |
| Dürrkoppwerke | 16,— | —,— | Felten & Guill. * | 104,7 | 107,7 | Gothaer Waggon | 72,— | 71,— |
| Düsseld. Eisenh. | 22,— | 20,50 | Flensb. Schiffsb. | 59,50 | 58,50 | Greppiner Werke | 139,0 | 140,7 |
| Dynamit Nobel | 109,4 | 112,0 | R. Frister | 0,60 | 0,80 | Gritzner Maschin. | 30,80 | 30,— |
| Eckard Maschin. | 100,2 | —,— | Fuchs Waggon | 1,50 | 1,45 | Gebrüder Ringw. | 11,85 | 12,— |
| Eisenw. B. Meyer | 1,30 | 1,30 | Waggonfbr. Görlitz | 7,30 | 7,30 | Gebr. Großmann | 6,30 | 6,30 |
| Elberfelder Farb. | 27,50 | 28,— | Gbrg. Ludwig | 0,13 | 0,13 | Grün & Bilfinger | 20,— | 20,15 |
| Elberfeld. Kupfer | —,— | —,— | Gebhard Textil | 111,5 | 107,5 | Gruschwitz Textil | 94,75 | 94,60 |
| lefr. Lieferung | 108,2 | 108,7 | Gelsenk. Bergw. | 87,50 | 87,50 | Hackethal Draht | —,— | 100,0 |
| Elektr. Licht u. Kr. | 7,50 | 7,45 | Gelsenk. Gußstahl | —,— | 32,75 | Hallesche Masch. | 15,— | 13,25 |
| Hammers. Spinn. | 21,— | 21,15 | Hohenlohe-Werk. | 25,65 | 25,65 | Köln Rottweiler | 117,7 | 111,1 |
| Hannov. M. Egest. | 68,50 | 79,75 | Philipp Holzmann | 6,30 | 6,15 | Gebr. Körting | 84,25 | 85,75 |
| Hann. Waggonfab. | 7,80 | 7,50 | Hirschwerke | 15,90 | 15,50 | Kollheimer Cel. | —,— | —,— |
| Hansa Lloyd | 1,50 | 1,50 | Humboldt Masch. | 22,60 | 24,— | Köttiger Kunstisd. | 78,— | 80,— |
| Hbg.-Wien Gummi | 2,80 | 2,75 | Hsu. & H. Ragler | 28,50 | 28,50 | Krauß Lic. Lok. | 4,— | 4,— |
| Harkort Bergwerk. | 8,20 | —,— | Ilse Bergbau | 29,80 | 29,75 | Kyffhäuser Hütte | 1,30 | 1,40 |
| Harpen. Bergbau * | 144,3 | 148,0 | M. Jürgel & Co. | 6,70 | 3,80 | Lahmeyer & Co. | 12,75 | 13,15 |
| Hartmann Masch. | 7,18 | 7,— | Gebr. Junghans | 12,40 | 12,40 | Laurahütte | 7,30 | 7,15 |
| Hedmann C. | 85,— | 89,— | Kahla Porzellan | 8,70 | 8,85 | Linke's Eisengieß. * | 119,7 | 119,7 |
| Heiwigshütte | 30,— | 31,75 | Kaliw. Aschersl. | 18,— | 18,85 | Lindenberg | 9,30 | 9,30 |
| Hilpert Masch. | 5,50 | 5,30 | Karlsr. Maschin. | 3,65 | 3,63 | Carl Lindström * | 118,0 | 133,0 |
| Hinde. & Aufferm. | 9,30 | 9,30 | Kattowitz. Bergb. | 31,25 | 31,15 | Lingel Schuhfabr. | 2,— | 1,75 |
| Hirsch Kupfer * | 124,2 | 123,0 | C. W. Kemp | 0,550 | 0,525 | Linke & Hofmann | 11,40 | 11,35 |
| Hirschberg Leder | 53,— | 53,50 | Klöcknerwerke | 58,65 | 61,20 | Ludw. Loewe & Co. | 159,0 | 160,0 |
| Höchster Farbw. | 27,50 | 27,90 | C. H. Knorr | 3,90 | 3,85 | C. Lorenz | 117,0 | 117,8 |
| Hoesch Eis. u. St. | 91,— | 95,— | Kollmar & Jourdan | 121,7 | 123,3 | Gebr. Portl.-Cem. | 5,10 | 5,40 |
| Jutzu & Siefen | —,— | 3,75 | Mech. Web. Sorau * | 103,0 | 10,31 | Neckarl. Fahrzg. | 8,87 | 8,— |
| Lüdenscheid Met. | 3,40 | 4,25 | Weberei Zittau | 8,— | 8,20 | Niederlausitz. Kohlen | 73,50 | 77,50 |
| Magirus C.-G. | 73,— | 74,25 | Fr. Meguin & Co. | 8,87 | 8,87 | Nordd. Wollkämm. | 123,0 | 123,0 |
| Mannesmannröhr. | 66,25 | 67,50 | Mercur Wollwar. | 30,00 | 36,75 | Oberschl. Eis.-B. | 11,00 | 12,20 |
| Mansfeld. Aktien | 4,60 | 4,50 | Mix & Genest | 88,— | 92,50 | „ Eisenindst. | 11,65 | 11,13 |
| Markt- u. Kühlhall. * | 115,0 | 113,7 | Motoren Deutz | 20,25 | 21,40 | „ Kokswerke | 48,75 | 49,50 |
| Maschinenbau. * | 106,0 | 107,0 | Motor. Mannh. * | 96,50 | 95,75 | Ohrenstein & Kopp. | 19,65 | 19,00 |
| | | | Mühlheim Berg * | 180,0 | 180,0 | | | |

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Phönix Bergbau | 63,70 | 64,75 | Rombach. Hütten | 30,85 | 30,50 | Schuckert & Co. | [illegible] | [illegible] |
| Hermann Pöge | —,— | 1,62 | Roßiger Braunk. | 21,50 | 22,25 | Segall Strumpf | [illegible] | [illegible] |
| Rastgeber Wagg. | 7,40 | 7,50 | Roßiger Zucker | 28,25 | 30,— | Siemens Elektr. | [illegible] | [illegible] |
| Reichelt Papier | 17,25 | 17,75 | Rückforth Nachf. | 0,675 | 0,680 | Siemens & Halske | [illegible] | [illegible] |
| Rhein. Braunkohl. | 50,25 | 50,65 | Rütgerswerke | 18,— | 18,35 | Sinner A.-G. | [illegible] | [illegible] |
| Rhein. Chamotte | 104,0 | 108,0 | Sachsenwerk | 3,10 | 3,10 | Stettiner Vulkan | [illegible] | [illegible] |
| Rhein. Elektrizität | 7,85 | 7,87 | Sächs. Gußstahl | 15,85 | 16,— | Stoehr Kammgarn | [illegible] | [illegible] |
| Rhein. Masch. Led. | 4,40 | 4,75 | Salzdetfurth | 33,15 | 32,87 | Stempel Möbel | [illegible] | [illegible] |
| Rhein. Met. Berg. | 69,50 | 70,25 | Sarotti | 2,40 | 2,40 | Stolb. Zinkhütten | [illegible] | [illegible] |
| Rhein. Möbelstoff | 3,85 | 2,50 | Scheidemandel | 21,25 | 18,87 | Südd. Immobilien | [illegible] | [illegible] |
| Rheinstahl | 57,10 | 56,13 | Hugo Schneider | 4,75 | 4,70 | Tel. Schiffsw. | [illegible] | [illegible] |
| Rhenania Chem. | 5,35 | 5,25 | Schubert & Salz | 151,7 | 151,7 | Teichgräber | [illegible] | [illegible] |
| Leopold Berliner | 90,50 | 90,10 | R. Stangstoff Ch. * | 3,55 | 3,50 | Thale Eisen Hütt. | [illegible] | [illegible] |
| Thale Eisenhütte | —,— | —,— | Ver. Harzer Kalk | 3,60 | 3,60 | Thüring.-Cement | [illegible] | [illegible] |
| Thonl. Dessebeil | 6,70 | 6,70 | B. Schuhf. Bern & W. | 3,— | 3,60 | Wicking Zement | [illegible] | [illegible] |
| Thüring. Salinen | 5,— | 4,90 | B. Stahlw. v. d. Zyp | 152,0 | 152,0 | Wilhelmsh. Wales | [illegible] | [illegible] |
| Unionwerke Mhm. | 8,10 | 8,40 | Ver. Ultramarinf. | 19,45 | 19,65 | Wissener Stahl | [illegible] | [illegible] |
| Union-Gießerei | 8,45 | —,— | Vogel Telegr.-Dr. | 4,15 | 4,17 | Wittener Gußstahl | [illegible] | [illegible] |
| Varziner Papier | 73,— | 73,— | Vogtländ. Masch. | 4,50 | 4,50 | Wolf, Buckau | [illegible] | [illegible] |
| Ver. B. Fett. Gum. | 67,— | 67,— | Wanderer-Werke | 15,10 | 15,30 | Zellstoff Verein | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Chem. Charl. | 13,40 | 13,50 | Weser Akt.-Ges. | 9,50 | 9,— | Zellstoff Waldhof | [illegible] | [illegible] |
| B. Dtsch. Nickelw. | 37,10 | 37,10 | Westereg. Alkali | 22,90 | 23,15 | | | |

### Berliner Freiverkehrs-Kurse.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kali | 33,— | 34,50 | Heldburg | 54,— | 56,— | Domane | [illegible] | [illegible] |
| Api. Allg. Petr. Ind. | 1,45 | 1,40 | Hochfrequenz | 6,30 | 6,25 | Ronnenberg | [illegible] | [illegible] |
| Becker-Kohle | 7,— | 7,10 | Int. Petr. Un. Zpg | 30,— | 29,— | Russenbank | [illegible] | [illegible] |
| Becker-Stahl | 1,30 | 1,30 | Krügershall | 12,— | 11,40 | Sichel & Co. | [illegible] | [illegible] |
| Benz-Motor | 5,— | 4,75 | Meyer Textil | 0,075 | 0,08 | Siemens Salpeter | [illegible] | [illegible] |
| Deutsche Petr. | 17,75 | 18,— | Mühlenb. Papier | —,— | —,— | Südsee Phosphat | [illegible] | [illegible] |
| Diamond | 19,25 | 18,10 | Petersb. Int. Hand. | 3,50 | 3,40 | Ufa | [illegible] | [illegible] |

### Berliner Festverzinsliche Werte.

#### a) Reichs- und Staatspapiere.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dollarschätze | 83,75 | 83,10 | 3½% D. Reichsanl. | 0,910 | 0,915 | 5% W. Kohlenwert. | [illegible] | [illegible] |
| Goldanleihe | 94,75 | 94,75 | 3% „ | 1,115 | 1,100 | 5% Preuß. Kaliwert. | [illegible] | [illegible] |
| Reichsschatz. IV-V | 0,640 | 0,650 | 4% Pr. Konsols | 1,000 | 1,000 | „ Roggenwert. | [illegible] | [illegible] |
| „ IV-IX | 0,605 | 0,625 | 3½% „ | 1,110 | 1,075 | 5% Roggenrentb. | [illegible] | [illegible] |
| „ 1924er | 0,600 | 0,580 | 3% „ | 1,040 | 1,040 | 5% Sch. Braunk. | [illegible] | [illegible] |
| 5% D. Reichsanl. | 0,735 | 0,745 | 4% Badische Anl. | —,— | —,— | „ Landsch. Rogg. | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ „ | 0,910 | 0,980 | 3½% Bayer. Anl. | 1,35 | 1,35 | | | |

#### b) Ausländische Rentenwerte.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4% Mexikaner | 43,75 | —,— | 4% Türk. unif. Anl. | —,— | —,— | 4% „ Gold. | [illegible] | [illegible] |
| 4½% Oest. Schatz. | 8,20 | 8,13 | 4% „ Bagd. 1911 | 10,25 | 10,13 | 2,60% Südd. E. u. B. | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Goldrente | 10,50 | 10,50 | „ 400-Fr.-Los | 12,10 | —,— | 2,60% „ neue Pr. | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ conv. Rte. | 0,85 | —,— | 4½% U. St.-R. 1913 | 8,50 | 8,50 | 5% „ Obligat. | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Silberrte. | 1,85 | —,— | 4½% „ „ 1914 | 8,40 | 8,50 | 4% Anat. Ser. I | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Papierrt. | 0,825 | —,— | 4% „ „ Goldrte. | 9,25 | 9,10 | 4% „ „ II | [illegible] | [illegible] |
| 4% Türk. Bd.-Anl. | 8,30 | 8,— | 4% „ „ Kronr. | 1,25 | 1,20 | 4% „ „ III | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Bagd.-Sil. I | 11,— | 10,63 | 3% Oe.-U. St.-B. alte | 10,75 | 10,63 | 5% Tehuantepec | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ „ „ II | 9,40 | 8,87 | 3% Oe.-U. IX. Er. (74) | —,— | —,— | | | |

### Frankfurter Festverzinsliche Werte.

#### a) Inländische.

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dollarschätze | —,— | —,— | 4% D. Schutzg. 08 | 8,15 | 8,13 | 4% Bayr. St.-Anl. | [illegible] | [illegible] |
| Goldanleihe | —,— | —,— | 4% do. do. 1914 | 8,15 | 8,13 | 3½% do. | [illegible] | [illegible] |
| 4½% Mam. u. 1914 | —,— | —,— | Sparprämienanl. 1919 | 0,500 | —,— | 3% do. | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ 1902 | —,— | —,— | 5% Pr. Schatzanw. | —,— | —,— | 4% Bay. St.-Eb.-B. | [illegible] | [illegible] |
| 3½% „ 1904/5 | —,— | —,— | 4% do. do. | —,— | —,— | 3½% do. | [illegible] | [illegible] |
| 5% Dt. Reichsanl. | 0,730 | 0,735 | 4% Preuß. Konsl. | 1,025 | 1,05 | 4% Heß. v. 99 u. 08 | [illegible] | [illegible] |
| 4% do. unk. b. 1925 | —,— | 0,930 | 3½% „ | —,— | —,— | „ abgest. | [illegible] | [illegible] |
| 3½% D. Reichsanl. | 0,950 | 0,900 | 3½% „ | 1,100 | 1,060 | 3½% | [illegible] | [illegible] |
| 3% do. | 1,200 | 1,200 | 3% „ | —,— | 1,030 | 4% Sächs. St.-R. 19 | [illegible] | [illegible] |
| 5% I. R.-Schatzan. | —,— | —,— | 4% Bad. Anl. v. 1913 | —,— | —,— | 3% do. Rente | [illegible] | [illegible] |
| 4½% IV. u. V. do. | —,— | —,— | 3½% Bad. Anl. abg. | 1,300 | 1,150 | 4% Württ. v. 1915 | [illegible] | [illegible] |
| 4½% VI.—IX. do. | 0,630 | 0,600 | 3% do. von 1896 | —,— | 1,150 | | | |

#### b) Ausländische (in Billionen %).

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Oe. Skan 1907 | —,— | —,— | 5% Rumän. 1903 | —,— | —,— | 4% do. St.-R. v. 1910 | [illegible] | [illegible] |
| 4½% Oest. Sch. 1913 | 2,25 | 2,30 | 4½% do. Gold. am. | 4,30 | 4,35 | 3½% do. „ v. 1897 | [illegible] | [illegible] |
| 4½% do. Schatz | 8,— | 8,25 | 4% do. am. Rt.-R. | —,— | —,— | 5% Mex. am. Inn. | [illegible] | [illegible] |
| 4½% do. Silberr. | 1,40 | 1,40 | 4% Trk. Bagd.-E. I | —,— | 10,63 | 4% „ | [illegible] | [illegible] |
| 4% do. Goldrente | —,— | —,— | 3% | 8,11 | 8,38 | | | |

Am Freitag, den 13. ds. Mts. entschlief in Arosa, wo er Heilung suchte, mein

## Herr Emil Sander

Ich verliere in dem Verstorbenen einen hochgeschätzten Mitarbeiter und lieben Freund, der meiner Firma in Italien wertvolle Dienste geleistet hat. Ich werde sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Mannheim, den 14. März 1925.

*7504 **Fritz Barniske.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank. 3200

Jockgrim, im März 1925.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

**Eugen Haueisen.**

## Danksagung

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Frau Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Marie Beck geb. Schaaf**

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 16. März 1925

Im Namen der Hinterbliebenen:

*7561 **Familie Heinrich Beck**

Emilie Reuling
Philipp Weber
Verlobte

Mannheim, P 6, 5–7 — Caub a. Rh., Mannheim

17. 3. 25. 3186

## Durch ihre Leistungen

kurzen Waschtag, keine Abnützung der Wäsche, Ersparnis an Kohle und Zutaten, Vermeidung harten Reibens, ist die Sunlicht Seife jeder Hausfrau unentbehrlich.

Bitte ausschneiden!

Leiden Sie an Bronchial-, Luftröhren- oder Lungenkatarrh, asthmat. Beschwerden, Atemnot, Dämpfigkeit, akutem Schnupfen, Verschleimung usw., so gebrauchen Sie schon jetzt mein

## Anti-Bronchial-Ozon

wunderbar sicher wirkend, keine Medizin, nur äußerlich anzuwenden, so haben Sie die Herbstnebel und Winterlage nicht zu fürchten. Sie sind gefeit und dagegen gefeit. War selbst drei Jahre leidend. Auskunft kostenlos. 302

**Fritz Kleine, Bonn,** Kaufmann, Ellerstr. 67.

**Zwangsversteigerung**

Dienstag, 17. März 25, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: Ein Fahrrad (Presto). 709

M'heim, 13. März 25.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

6310

gegenüber dem Apollo

ist das 90% **Kölnische Wasser** in Qualität etwas hervorragendes

Einführungshalbflasche statt 1.35 nur 90 Pfg.
1/1 Fl. statt 2.35 nur 1.50 Mk.

zu haben bei **Rennert** G 5, 14
Filialen F 1, 9 und Mittelstr. 58

## Kunst-Auktion

:: Kasino R 1, 1 ::
Jeweils 10–1 und 3–6 Uhr

Dienstag, 17. März:
Zinn, Gläser, Porzellane, Sammlung Empire und Biedermeiertassen, Gemälde

Mittwoch, 18. März:
Kupferstiche, Fayencen, Miniaturen, Porzellane, Silber, Stilmöbel, Perserteppiche

Illustrierter Katalog u. Auskunft durch:

**Alte u. Neue Kunst Dr. Fritz Nagel G. m. b. H.** 3194

Tel. 1944 :: Verkaufsräume N 7, 3

## „Apollo"

MANNHEIMER KÜNSTLERTHEATER.
Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr
Der große Erfolg. *7488

## Die tolle Lola

Vorverkauf: Im Theaterbüro von 10–1 und 3–6 Uhr, bei Hoffmann, H 1, 1 und Strauß-Dreher E 1, 18.

**Im Kampf gegen Tuberkulose u. Krebs**

mit Licht-, Röntgen- und Radiumstrahlen.
Lichtbildervortrag
von Professor Wempe, Oldenburg
**Freitag, 20. März, abends 8 Uhr**
im Kasino **R 1, 1.**
Eintrittskarten zum Preise von Mk. 1.— bezw. Mk. 1.50 auf der Geschäftsstelle C 1, 10/11 und an der Abendkasse. Ba183
D. H. V. Ortsgruppe Mannheim

## Herren-Anzüge

nach Maß ff. Qualität **zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen** liefern

**Gebr. Weidemann** G 3, 12 Tel. 10970

Vertreterbesuch zur unverbindlichen Mustervorlage. **Postkarte genügt.** 3145

**Eilboten-Büro** besorgt Gepäck-, Warentransporte Wohnungsumzüge b. bill. Berechg. R 1, 12 Tel. 9492 B1330

**Unterricht.**

Wer bereitet vor zum **Einjährigen** gegen entsprech. Extravergütung? Angeb. unt. O. Z. 52 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *7457

**Unterricht in**

Klavier
Zither
Mandoline
Gitarre u.
Laute 538
erteilt gründl.
**Friedr. Nullmeyer**
Musiklehrer, J 2, 18

**Beamte und Angestellte** *7505

erhalten Teppiche, Bettvorlagen, Schlafdecken, Steppdecken, Tischdecken, Gardinen, Chaiselongues u. Chaiselguedecken, Linoleumteppiche u. -Läufer, Felle zu bequemen Zahlungserleichterungen ohne Preisaufschlag. Gefl. Ang. u. Q. G. 54 an die Gesch.

## Amtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Josef Otto in Mannheim R 4, 18 ist Schlußtermin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf:

**Donnerstag, den 2. April 1925 vormittags 10½ Uhr** vor dem Amtsgericht hierselbst 2. Stock Zimmer Nr. 113.

Mannheim, den 12. März 1925. 94
Amtsgericht B. G. 5

## Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Jakob Seyler in Mannheim und Genossen eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Dienstag, den 16. März 1925, vormittags 9½ Uhr** durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen A 1, 4 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Januar 1925, in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 541/7, Heft 10/11, Bestandsverzeichnis 1.

Lfd.-Nr. 471 a, Flächen-Inhalt 270 qm Hofreite, Hausgarten mit Gebäuden, Cannabichstraße 4, Schätzung: 20 000 G.-M.

Lfd.-Nr. 120b, Flächen-Inhalt 185 qm Hofreite mit Gebäuden, Mittelstraße 91, Schätzung: 15 000 G.-M. 57

Bad. Notariat IV, als Vollstreckungsgericht.

## Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Jakob Seyler in Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters Jakob Seyler in Mannheim und Genossen eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Dienstag, den 16. März 1925, vormittags 9½ Uhr** durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen A 1, 4 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Januar 1925, in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 541/7, Heft 10/11, Bestandsverzeichnis 1.

Lfd.-Nr. 471 a, Flächen-Inhalt 270 qm Hofreite, Hausgarten mit Gebäuden, Cannabichstraße 4, Schätzung: 20 000 G.-M.

Lfd.-Nr. 120b, Flächen-Inhalt 185 qm Hofreite mit Gebäuden, Mittelstraße 91, Schätzung: 15 000 G.-M. 57

Bad. Notariat IV, als Vollstreckungsgericht.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wallstadt bezw. Mannheim-Käferthal belegenen, im Grundbuche von Wallstadt bezw. Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Martin Kilthau, Maurer in Mannheim-Käferthal bezw. die fortgesetzte Gütergemeinschaft auf Ableben des Genannten eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Mittwoch, den 13. Mai 1925, vormittags 9½ Uhr** durch das unterzeichnete Notariat — in denen Diensträumen in Mannheim, A 1, 4 wegen Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Februar 1925 bezw. 31. Januar 1925, in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen Grundstücke die betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

A. Gemarkung Wallstadt: Lgb.-Nr. 1932, Flächen-Inhalt 28 Ar, 64 qm Ackerland, auf den Klingenbüsch im Tiergarten, Schätzung: 1000 R.-M.

B. Gemarkung Mannheim: Lgb.-Nr. 8610, Flächen-Inhalt 57 Ar, 08 qm Ackerland, 1 Sandlanggewann, Schätzung: 4000 R.-M.

Mannheim, den 10. März 1925.

Bad. Notariat VI als Vollstreckungsgericht.

## Zwangsversteigerung

Dienstag, den 17. März 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3190

**3 Schreibmaschinen, 3 Schreibtische, 1 Regal, 2 Doppelschlagmaschinen, 3 Schneidemaschinen, 1 Wandelreib- und Schälmaschine, 1 Ladentheke mit Glasaufsatz, 1 Silberschrank, 1 Grammophon, Schränkchen, Copierpresse, 2 elektr. Lampen, 1 Treppenhausuhr und Treppenhausautomat, Ventilator, Dynamomaschine.**

Mannheim, den 14. März 1925.

Brandt, Gerichtsvollzieher.

**Heirat.**

## Glückliche Ehe

Suche für mein Patchen, Frln., kath., 31 J., zierliche jugendliche Erscheinung, aus guter Familie, sehr häusl. erzogen, kaufmännisch gebildet und erfahren (allerbeste langjährige Zeugnisse erster Firmen), mit hübscher Ausstattung einen braven Lebens. Mann passenden Alters. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Am liebsten Beamten oder Geschäftsmann. Nur ernstgemeinte Zuschriften, womöglich mit Bild unter P. N. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7466

**Verkäufe**

## Seltene Gelegenheit!

Schönes Wohnhaus mit Balkons und 23 Räumen in Darmstadt, Barkhausstr. 65 für ein Viertel des Friedenswertes zu verkaufen. Außerordentlich günst. Zahlungsbedingungen. Bei Kaufabschluß sind Mk. 6000 in bar erforderlich. 3192

**P. Schmidt, Saarbrücken, Gitterweg 23.**

## Benz

Lastzug, 10 to., mit elektr. Boschbeleuchtung, neu bereift, preiswert abzugeben. 3198

**A. Späth, G. m. b. H., Mannheim**
Telephon 8469. Hollstraße 12.

Zum Selbstanfertigen von **Lampenschirmen** sämtliche Zubehör **billige Preise** Drahtgestelle, Seide, Batist, Fransen u.s.w. in großer Auswahl. *7490

**Jäger, E 3, 7.**

**Kauf-Gesuche**

## Wohnhaus

mit Toreinfahrt womöglich mit Lager und Hof zu kaufen gesucht. *7472

Angebote mit näheren Angaben unt. P. T. 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Autoanhänger

3–5 Tonnen, gebraucht, auch reparaturbedürftige u. eisenbereifte, zu kaufen gesucht.

Angebote unter P. K. 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1333

**Miet-Gesuche**

## Wohnungstausch

Geboten in Heidelberg: schöne 3-Zimmerwohnung in bester Lage.
Gesucht: ebensolche in Mannheim. 3170
Angebote unter O. E. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Wohnungstausch.

Herrliche 4-Zimmerwohnung m. Bad, Küche und Mansarde im Stadtzentrum, freie Lage baldigst zu vermieten. *7484

Gesucht werden gleiche Räume in guter Lage der Oststadt.

Angebote unter P. Y. 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jung, kinderlos, Ehepaar sucht *7469

**1–2 leere Zimmer**

nebst Küche. Prinzlichkeitskarte vorhand. Angebote unt. P. R. 69 an die Geschäftsst. *7469

Leeres od. einfach möbl.

**Zimmer**

von achtbar. berufstätig. Frau gesucht. Bett u. Bettwäsche vorhand. Suchende ist gerne bei Hauswäsche behilflich.

Gefl. Angebote unter M. X. 100 an die Geschäftsstelle. B1307

Kinderloses Ehepaar, Prokurist, sucht schöne

**3 Zimmer-Wohnung**

od. größere, m. Zubeh., in guter Lage. Schöne K. 3 Zimm.-Wohn. kann in Tausch gegeb. werd. Angebote unt. M. S. 96 a. d. Geschäftsst. *7352

**Eilangebot!**

Suche 1 oder 2

**leere Zimmer**

sofort geg. zeitgem. Bezahlg., mögl. Lindenhof. Angeb. unter O. W. 40 a. d. Geschäftsst. B1319

Akademiker (Dauermieter) sucht sofort

**frdl. möbl. Zimmer**

in gut. Hause (Friedr.-, Werder-, Paradeplatz-Gegend). Eilangeb. unt. R. N. 15 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *7365

Besserer Herr sucht gut möbliertes

**Zimmer**

ruhige Lage, möglichst Zentrum, per 1. April. Angebote unt Q. V. 98 a. d. Geschäftsst. *7398

**Geldverkehr.**

**Hypothek. 2-3000 Mark**

gegen zeitgemäße Verzinsung gesucht. Angeb. unter M. D. 81 an die Geschäftsstelle. B1308

MARCHIVUM

**Bitte prüfen Sie**

**Ihre Garderobe** (Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider), **Decken, woll. u. seid. Vorhänge, Gardinen, Federn, Handschuhe etc. etc.** Die meisten Gegenstände lassen sich durch chemisches Reinigen oder Färben sicher wieder wie neu herstellen.

**Trauersachen in 1—2 Tagen.**

**Färberei Gebr. Röver**

**Laden: D 2, 15.** 540


## Offene Stellen

Für den Vertrieb eines zugehenden Artikels einige Herren als

**Reisevertreter**

**gesucht.** Vorzustellen zwischen 3—5 Uhr. *7513 **G 7, 35,** III. St

Wir weisen nach, daß unsere Vertreter bis zu *7503

**Mk. 600.— monatlich verdienen.**

Wir suchen noch einige tüchtige **Herren und Damen,** mit bester Garderobe, nicht unter 25 Jahren, die energisch und fleißig sind, für leichte, vornehme Reisetätigkeit.

Meldung erbeten: Dienstag, 17. März, Mittwoch, den 18. März, Donnerstag, den 19. März je vorm. 9—12, nachmittags 2—6 Uhr, Büro **Augartenstr. 6** part. Bezirksleiter Uber.

Süddeutsche Maschinenfabrik sucht für ihre Abteilung Kältemaschinen erfahrenen, selbständigen 3174

**Kälteingenieur**

zur Bearbeitung von Angeboten und Projekten für Kleinkältemaschinen.

Herren mit mehrjähriger Praxis auf diesem Gebiete werden gebeten, ausführliche Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild einzusenden unter O. C. 154 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Stadtreisender**

**für Kontorbedarf**

**zum baldigen Eintritt gesucht.**

Es kommt nur ein fachkundiger flotter Verkäufer in Betracht. Ea183

Gehalt und Provision.

Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter M. M. D. 491 an **Ala Haasenstein & Vogler Mannheim.**

**Textil-Vertreter-Gesuch**

Süddeutsche leistungsfähige Wäschefabrik sucht für eingeführte Tour in der Pfalz, Rheinland u. Baden einen tüchtigen bei der Kundschaft eingeführten älteren *7499

**Vertreter**

mit Sitz in Mannheim.

Angebote unter Q. D. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Reiseherren(Damen)**

für vornehme Reisetätigkeit zum Besuche von Privatkundschaft per sofort gesucht. *7547

**Verdienstmöglichkeit** durchschnittlich 100—150 Mk. die Woche. Anmeldungen Dienstag und Mittwoch vormittags von 10—12 Uhr unter Vorlage von Ausweispapieren Q 5, 1. 2 Tr.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Verkaufsabteilung einen tüchtigen

**Reisevertreter**

für die Pfalz, Hessen, Hessen-Nassau und den südlichen Teil der Rheinprovinz. Wir reflektieren nur auf einen branchekundigen, kleinen Herrn, der an intensives Arbeiten gewöhnt und in den genannten Bezirken bei Industrie- und Installateur-Kundschaft gut eingeführt ist. 3196

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an

**Badische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, Mannheim.**

**Große Maschinenfabrik**

welche spez. Artikel jeder Art herstellt, sucht einen rührigen Mitarbeiter resp. Em41

**Vertreter**

welcher in der dortigen Gegend gut eingeführt ist.

**Carl Flohr, A.-G. Frankfurt a. M.** Platz der Republik 10.

Wir suchen tüchtigen 3179

**Konstrukteur mit Werkstattpraxis**

Sprachkenntnisse, besonders englisch und französisch wünschenswert.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an die Personalabteilung der

**Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Cie. Akt.-Ges.**

Frankenthal (Pfalz).

Hiesiges Spezialtransportgeschäft sucht per 1. April 1925 bilanzsicheren *7581

**Buchhalter**

möglichst aus der Branche, nicht über 25 Jahre.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Q. S. 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Buchhalter(in)**

tüchtig, zuverlässig, schöne Handschrift, prakt. Erfahrung, Eisenwaren u. Hausgerätebranche sofort oder bald gesucht. *7549

Angebote unter R. A. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte

**Stenotypistin**

die Ediermaschine bedienen kann und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist

**per sofort gesucht.**

Anfängerinnen ausgeschlossen 7513*

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Q. H. 85 an die Geschäftsstelle

**Verkäuferin**

für Herren-Wäsche und Herrenartikel gesucht.

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen unter K. E. 2537 an **Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** Ea183

**Gewandtes Fräulein**

per 1. April 1925 für

**Telephon u. Registratur**

**gesucht.** — Schriftl. Angebote unter R. C. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1337

**Herren-Artikel-Geschäft**

sucht je eine tüchtige

**Filialleiterin**

**für Heidelberg u. Mannheim.**

Tüchtige Verkäuferinnen mit erfolgreicher mehrjähriger Praxis, zuverlässig u. gewissenhaft, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf und neuerem Lichtbild unter O. P. 187 an die Geschäftsstelle ds. Blattes einsenden. Branchekundige Reflektantinnen bevorzugt. 3184

**Importhaus**

sucht per sofort Ea188

**tüchtige Stenotypistin**

(Adler-Maschine)

die auch leichte Büroarbeiten mit zu erledigen hat. Angebote mit Zeugnissen unter M. M. U. 1251 an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

**Strohhut-Näherin** 1321

**per sofort gesucht**

**Georg Sänger, O 5, 12.**

**Tüchtige Verkäuferinnen**

für unsere Abteilungen: **Trikotagen-Wollwaren, Kurz- und Modewaren, Beläge** zum Eintritt per 1. April oder später gesucht. Schriftliche Angebote oder persönliche Vorstellung von nur branchekundigen Damen erbeten 3142

**Theodor Kaufmann**

**Ludwigshafen,** Ludwigstr. 57.

**Werbepersonal**

für Wander-, Damen-, Zuschneidekurse gesucht. Hoher Verdienst. *7467

Meldungen **Gasthaus „Zu den drei Kronen“,** zwischen 12 u. 3 Uhr.

**Hiesige Bank**

sucht per sofort

**jungen Mann**

17—20 Jahre alt, gewissenhaft, grundehrlich und gewandt, als

**Direktions-Boten**

Angebote mit kurzem Lebenslauf erbet. unter O. G. 188 an die Geschäftsstelle d. Bl. 777

**Solides Geschäft**

(Waxuszkurzwar.) bietet strebs. Herrn od. Dame sichere Existenz durch

**Beteiligung mit 3-4000 Mk.**

Angebote unt. P. Z. 77 a. d. Geschäftsst. *7485

Gesucht wird tüchtiges

**Alleinmädchen**

das gut kochen kann, zu älterem Ehepaar für 1. April. Vorzustell. bei **Frau Strauß,** B1313 **P 7, 22** zwischen 2 und 4 Uhr.

**Textil-Fabrik**

sucht sofort Herrn od. Dame zum Besuch der Privat-Kundschaft für Spezialartikel. Angeb. unter P. H. 60 an die Geschäftsstelle. *7463

Tüchtige

**Friseuse**

bei hoh. Lohn u. freier Station i. Nähe Mannheim per sofort gesucht. Angebote unt. P. E. 37 a. d. Geschäftsst. B1322

**Aelt. Fräulein**

bewandert in Buchhaltung, gute Stenotypistin, evtl. Mithilfe im Verkauf gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. unter H. O. 93 an die Geschäftsstelle. *7279

Ein fleißiges

**Alleinmädchen**

nicht unt. 20 J., in gute Stelle zum 1. April bei hohem Lohn gesucht. **Frau A. E. Hofmann,** S 6, 35, 1 Tr. B1275

**Tüchtig. Alleinmädchen**

das gut bürgerl. kochen kann, auf 1. April gesucht. **Fleischmann, Parkring 2, 2. St.,** Nähe Wespinstift. B1302

Besseres

**Mädchen**

das selbständ. kocht, auf 1. April gesucht. Zim.-Mädchen vorh. *7312 **Eigenheim, M 7, 8, 1.**

Höchste Verdienstmöglichkeit bietet sich

**Damen**

f. vornehme Reisetätigk. (Privat). Einarbeiten kostenlos. Vorzustellen: Dienstag, Mittw. vormittag mit amtl. Ausweis bei **Stöckel, Waldhofstraße 6.** *7539

**Alleinmädchen**

das im Kochen u. Führ. des Haushalts selbständ. ist u. gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn gesucht. Vorstellung: **Waldparkstraße 12, 2. Stock.** *7502

**Jung. Mädchen**

tagsüber in Haushalt gesucht. Vorzustellen von 11 Uhr ab. *7496 **K 3, 6, parterre.**

**Tücht. Mädchen**

das bürgl. kochen kann, sofort gesucht. *7497 **Q 5, 1, Bäckerei.**

Tüchtiges, ehrliches, sauberes

**Mädchen**

zur Führung eines klein. Haushalts (3 Personen) sofort od. 1. April gesucht. Gute Behandl. u. gut. Lohn zugesichert. Vorzustell. m. Originalzeugnis. zw. 1—3 Uhr bei **Frau Walter Kinne, Os. Elisenstr. 5, 2 Tr.** *7530

**Schulentlass. Mädchen**

tagsüb. in klein. Haushalt gesucht. Adresse in der Geschäftsst. *7506

Ehrliches, fleißiges

**Alleinmädchen**

das schon in bess. Hause tätig war, in kleinen Haushalt per 1. April bei hohem Lohn gesucht. Vorzustell. zw. 3—6 Uhr *7569 **J 1, 12, 2. Stock.**

## Stellen-Gesuche

**Kohlenfachmann**

30 Jahre alt, verheiratet, mit südd. Kohlenhandel vollst. vertraut, sucht sich für Büro mit Reisetätigkeit zu verändern. B1288

Angebote unter C. N. 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kaufmann**

24 Jahre alt, mit Obersekunda-Reife und best. Zeugnissen, z. Zt. in der chemischen Branche tätig, mit allen vorkommenden Arbeiten, spez. Buchhaltung vertraut, sucht sich zu verändern.

Gefl. Angebote unter P. Q. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1329

**Chauffeur**

(Autoschlosser)

mit Führerschein II und IIIb sucht sich **zu verändern.** Ia. Zeugnisse zur Verfügung. B1320

Angebote unt. P. A. 53 an d. Gesch.

**Ingenieur und Volkswirt**

24 Jahre, mehrjährige Praxis in elektr. Bedarfsartikel, Gesenkschmiede, firm. in Kalkulation, Akkord- und Lohnwesen, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung möglichst in Süddeutschland. Angebote unter Q. C. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7493

**Bess. Fräulein**

f. Haushalt perfekt, sucht in frauenl. Haush. sof. od. spät. Stellung. Angebote unt. P. F. 51 an die Geschäftsst. *7461

Kaufmännisch gebildet.

**Klavierlehrerin**

erteilt Unterricht f. Anfänger u. Mittelstufe. Angebote erb. unt. L. O. 66 a. d. Geschäftsst. B1297

Fräulein, vertraut m. allen vork. Büroarbeit., sucht Stelle als *7465

**Kontoristin**

Angebote unt. P. L. 63 an die Geschäftsstelle.

Perfekte

**Stenotypistin**

**Kohlenbranche sucht sich zu verändern.** *7484

Angebote unter P. J. 61 an die Geschäftsstelle.

**Fräulein**

22 Jahre, zuverlässig u. erfahren, wünscht

**Vertrauensposten**

an Büfett oder ähnliche Stellung zu übernehm. Branchekenntnisse vorh. Angebote unter P. S. 70 a. d. Geschäftsst. *7470

**Aelt. Fräulein**

mit guten Zeugnissen sucht Stelle bis 1. 4. zur selbstd. Führung eines kleinen Haushalts. Angebote unt. Q. B. 79 an die Geschäftsst. *7491

## Verkäufe.

**Klein-Auto**

**2 Sitzer Grade**

wegzugshalb sof. preiswert zu verkaufen. Anfragen an *7436 **Telephon Nr. 9368.**

Eleganter

**Kinderwagen**

billig zu verkaufen. *7540 **K 2, 17, 2. St.**

Verkäuflich:

**Geschäftshaus in Heidelberg**

Mitte der Hauptstr. mit freiwerd. Laden u. Wohg. ca. Mk 80 000.— bei gr. Anzahlung 6253

**Villa in Heidelberg**

a. Neckar gelegen, ca. 10 Zimmer etc. ohne Tausch **beziehbar,** ca. Mk 75000.— gr. Anzahlung. Ferner noch verschiedene andere Objekte.

**Fritz Kahn, Heidelberg**

**Immobilien**

Hauptstraße 34. Tel. 1817

**Haus**

in der Weststadt **mit beziehbarem** 4stöck. hellem

**Magazin**

**Büros, gr. Keller** (d. f. Weinh. geeign.) **Einfahrt u. gr. Hof** unt. günst. Bedinge. **zu verkaufen**

Immob.-Büro

**Levi & Sohn**

**Q 1, 4**

Tel 590 und 10457

Weißemaillierte

**Waschtische**

aus Eisenblech, geeignet für Bade- u. Fremdenzimmer, billig abzugeb. **Autogene Schweißerei u. Reparaturwerkstätte E. Blädtke, Waldhofstraße 21.** *7473

Erstklassiges

**Piano**

wie neu, sofort gegen Kasse sehr preiswert abzugeben. Angebote unt. H. F. 83 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B1272

1 gebr. Vertiko (f. neu), 1 gebr. Bett, mit Rost u. Matratze zu verk. *7489 **Lange Rötterstr. 40, IV.** bei Mehlhammer.

**Küchen**

moderne Ausführung enorm bill. abzugb. **Jos. Gärtner, Mannheim,** Tel. 8639 S 6, 20

## Kauf-Gesuche.

**Hauskauf!**

Ich brauche 3 Geschäfts- und 2 Wohnhäuser für ernsthafte Käufer. Anzahlung 10—15 000 M. Angebote an *7542 **Adam Groß,** Immob., Büro Mannheim, **Windeckstr. 27,** Tel. 5.97

**Chaiselongue**

zu kauf. gesucht. *7385 **Woll, F 3, 12a, 3. St.**

**Alte Gebisse**

kauft **Samuel Brym, G 4, 13,** 2 Tr. *7500

Gut erhaltene

**Rosshaar**

od. Rohhaarmatratzen f. 2 Betten zu kaufen ges. Angebote unt. Q. G. 94 a. d. Geschäftsst. *7501

Gut erhaltene

**Ladeneinrichtung**

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Q. E. 92 an die Geschäftsst. *7498

## Vermietungen

**Gut möbl. Zimmer**

an Herrn zu vermieten. **Heck, O 2, 7a, 4. St.** *7494

**Zimmer und Küche**

sofort abzugeben. Gefl. Möbelübernahme. Angebote unt. K. Q. 13 an die Geschäftsst. B1294

**Möbliert. Zimmer**

sof. zu vermiet. B1300 **H 7, 8, 2. St. links.**

**Freundl. möbl. Zimmer**

m. b. Pens. a. bess. Herrn zu verm. **Eichelsheimerstraße 16, 3. St. links.** B1299

Großes *7471

**schön möbl. Zimmer**

an bess. Herrn zu verm. **Rennershofstr. 18, 2 Tr.**

**Groß. gut möbl. Zimmer**

an bess. Herrn sofort zu vermieten. **Lenaustr. 12, 3. Stock links.** *7518

**Einf. möbl. Zimmer**

sofort zu vermieten bei *7514 **Holzmann, Lortzingstr. 15, 4. St.**

**Schön möbl. Zimmer**

mit 2 Betten an solide Mieter sof. zu vermiet. a. vorübergeh. Angeb. ab 2 Uhr. **Bender, Sedenheimerstr. 34a, 2 Tr.** *7508

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten. Angebote unter Q. Y. 1 an die Geschäftsstelle. *7543

## Vermischtes.

Abzugeben:

**2 Theaterplätze**

Rh. C. 1. Rang Seite, Vorderpl. Eventl. wird getauscht gegen 1. Parkettplatz od. Parterrelogen. Angebote unt. N. Q. 18 a. d. Geschäftsst. B1311

**Telephon-Nummer**

abzugeben. Angeb. unt. Q. A. 78 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *7486

**Ein gesundes Kind**

von 2—4 Jahren, von gut. Herkunft a. Privathand wird in liebe gute liebevolle **Pflege** genommen. *7546

**Frau Maria Ohnemus** Meerfeldstr. 39, 3. St. r. (Lindenhof).

## Miet-Gesuche

**Besseres junges Ehepaar**

(berufstätig) sucht in gutem Hause am Ring, Nähe Schloß oder Paradepl. per 1. April 1925 **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** oder **1 großes Schlafzimmer.** Telephon erw. Angebote mit Preisangabe u. O. E. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7529

MARCHIVUM